

Volksstimme

Einzelpreis 10 Pfennig.

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volksstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Wilhelm Lindau, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Pfanter & Co., Magdeburg, Große Münzstraße 3. — Fernsprech-Anschlüsse: Für Inserate Nr. 1507, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 981. — Postzeitungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 16. bis 31. Mai 1.00 Mark, Abbonn. 0.90 Mark.

Abonnementspreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareilzeile örtlich 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellensuche 12 1/2 Pfennig, Vereinskalender 20 Pfennig, die dreigespaltene 90 Millimeter breite Zeilenzelle örtlich 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 4,20.) Der gewährte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Diagrammstiche keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 114.

Magdeburg, Freitag den 16. Mai 1924.

35. Jahrgang.

Wieder ein völkischer Fememord.

Im Anfang Dezember des vorigen Jahres berichteten Berliner Pressenotizen über einen Mord im Tegeler Forst, dem ein angeblicher Oberleutnant Müller zum Opfer gefallen sein sollte. Als Mörder kam ein gewisser Robert Grütze-Lehder in Betracht. Grütze-Lehder war damals verhaftet worden, nachdem am 30. November eine Mordanzeige in Hermsdorf erstattet worden war und nachdem Grütze sich im Kreise deutschvölkischer Jugendgenossen damit gebüht hatte, daß er einen Spieß erlösen hätte, der deutschvölkische Pläne hätte an die „rote Fahne“ verkaufen wollen. Nun ergab aber damals, als man der Mordanzeige nachging, der Leichenfund, daß es sich nicht um die Person des angeblichen Oberleutnants Müller, der in Wirklichkeit Dammers hieß, handelte. Da auch Grütze damals, nachdem dieses Ergebnis herausgefunden war, sein ursprüngliches Geständnis zurückgenommen hatte und eine andre Leiche nicht gefunden wurde, wurde er nach einiger Zeit aus der Haft entlassen. Erwähnt sei noch, daß damals bei Grütze-Lehder zwei Legitimationen gefunden wurden, die wie folgt lauteten:

Reichstag Berlin NW 7, 20. 11. 1923.
Fernspr. Zentr. 9592—9600.

Herrn Robert Grütze-Lehder,

Berlin-Weidmannslust
Trieberger Straße.

Herr Robert Grütze-Lehder ist in unserem Auftrag für die völkische Freiheitsbewegung tätig und hat die Aufgabe, Borkommern zu organisieren. Wir bitten, ihn nach Kräften unterstützen zu wollen.

Mit deutschem Gruß
(gez.) R. Wulle, M. d. R.

Der zweite Ausweis lautete:

Bankkonto: Kur- und Neumärkische Ritterschaftliche Darlehnskasse Berlin W 8, Wilhelmstraße 6, Postfachkonto der Bank 3172 — Telefon Lügow 8080 und 8081

Hauptgeschäftsstelle Berlin SW 11, den
Dr. Nr. Dessauer Straße 6

Ausweis.

Herr Robert Grütze-Lehder, Berlin-Weidmannslust, ist von Herrn Reichstagsabgeordneten Wulle bevollmächtigt, die für den „Deutschen Herald“ erforderlichen Unterlagen im Falle Müller zu beschaffen.

S. A. (gez.) Wilhelm Kube, Reichsgeschäftsführer.

(Stempel) „Deutscher Herald“
Der Geschäftsführer.

Die ganze Angelegenheit hat jetzt, wie der „Amtliche Preussische Pressedienst“ schreibt, eine überraschende Wendung dadurch genommen, daß nunmehr im Tegeler Forst wirklich die Leiche des Müller (Dammers) gefunden worden ist und im Zusammenhang damit auch die Begleitumstände genau aufgeklärt worden sind. Die am 11. Mai von einem Spaziergänger aufgefundene Leiche zeigt die Wundkanäle der drei Kugelschüsse, die von Grütze-Lehder auf den Ermordeten abgegeben worden sind.

Der Vorgang selbst hat sich, wie jetzt feststeht, so abgespielt, daß Grütze-Lehder schon am Tage vor dem Mord, der am 15. oder 16. November begangen wurde, in Begleitung eines deutschvölkischen Turnerfreies angehörigen Freundes und des Müller (Dammers) einen abendlichen Spaziergang in den Tegeler Forst unternahm, in der Absicht, Müller schon damals während des Spazierganges von hinten zu erschießen. Die Pistole aber, die er sich von einem ebenfalls jetzt ermittelten Gefinnungs-freund ausgeliehen hatte, verlor er damals, ohne daß Müller, der ein Stück voranging, etwas von dem Vorgang merkte. Am andern Tage wußte Grütze-Lehder Müller abermals zu einem Spaziergang zu überreden und diesmal glückte die Mordtat.

Zur Charakterisierung der Persönlichkeit des Grütze-Lehder und auch eines Teiles seiner Freunde sei erwähnt, daß er nach geschehener Mordtat den Müller seiner sämtlichen Wertgegenstände, darunter Uhr, Reistiefel usw., heraushobte und auch die von Müller in einem Berliner Hotel untergestellten Gepäckstücke abholte. Ein Teil dieser Gegenstände wurde ihm von seinen Spießgesellen gestohlen; es gelang ihm aber, sie wieder zurückzuerhalten und sie gemeinsam mit seinen Freunden bzw. Dieben in Berlin zu verkaufen und zu versetzen. Die andern Teilnehmer bei dem ersten Spaziergang im Tegeler Forst, ein gewisser Stellenkamp und ein gewisser Hötcher, die ebenfalls in die Angelegenheit verwickelt sind, sind beide zurzeit in Haft.

Stellenkamp erhielt noch vor einiger Zeit von Grütze-Lehder einen Brief aus Wien — Grütze-Lehder hatte sich nach seiner Haftentlassung zuerst nach München und dann nach Oesterreich gewandt —, in dem er ihm voraus sagte, daß in kurzer Zeit (jedenfalls infolge der dann eintretenden warmen Witterung, die zur Auffindung der Leiche führen mußte) die Angelegenheit Müller wieder aufgerollt werden

würde und ihn dringlich aufforderte, möglichst bald außer Landes zu gehen. Er selbst wolle nach Budapest zu den „erwachenden Ungarn“ gehen.

Ueber Grütze-Lehder selbst ist noch festgestellt worden, daß er in der Tat in Borkommern im Dienste des deutschvölkischen Gedankens organisatorisch gearbeitet hat. Er hat in den Orten Eggesin und Uckermünde die Gründung von Ortsgruppen des Deutschen Herold angeregt und auch dadurch bewerkstelligt, daß er den Oberleutnant Ahlemann von der Berliner Zentrale zu zwei Versammlungen dorthin kommen ließ. Er hat auch des öftern auf Reisen von dort nach Berlin die Korrespondenzen zwischen den beiden Ortsgruppen und der Berliner Zentrale vermittelt und insbesondere mit dem Geschäftsführer Kube in Beziehungen gestanden.

Die intellektuellen Urheber.

Vor genau 8 Wochen sprach der Staatsgerichtshof in Leipzig das Urteil im Parchimer Mordprozeß. Es handelte sich um die Aburteilung einer Mordgesellschaft, die dem völkischen Gedanken huldigte und gerade deshalb zu Verbrechern an eignen Volksgenossen wurde. Denn was ist diese völkische Bewegung anders als ein zusammengelaufener Haufe Unzufriedener, der sich im wesentlichen aus dunkeln Gestalten zusammensetzt? Schon damals sah sich der Oberreichsanwalt in seinem Plädoyer gezwungen, von einem „Zeichen des sittlichen Tiefstandes und mangelndem Rechtsempfinden in den völkischen Kreisen“ zu sprechen.

Schneller als man dachte, ist ein neuer Beweis für diese Behauptung erbracht worden. Kaum war das verbrecherische Mordwerk an dem Parchimer Gefinnungs-genossen von gestern Radow, den man zunächst in aller Freundschaft betrunken machte, dann völlig besinnungslos auf einen Jagdwagen lud, um ihn später buchstäblich zu zer schlagen und mit einem Jagdmesser die Kehle zu durchschneiden, verhaftet, als schon ein neues Verbrechen das deutsche Volk von dem Geiste der deutschvölkischen Freiheitsbewegung unterrichtet. Wiederum hat die völkische Mordfeme ein Opfer gefunden, wie es aus dem amtlichen Bericht ersichtlich ist.

Müller (Dammers), der Ermordete, stand bei den rechtsradikalen Organisationen, denen er angehörte, im Verdachte der Unzuverlässigkeit und wurde beschuldigt, Spießdienste für die Kommunisten zu leisten. In der Tat war er eine äußerst dunkle Gestalt. Ihm fehlte in moralischer und kultureller Beziehung ebensoviel wie seinen einstigen Freunden und späteren Mördern. Er besaß also jene Eigenschaften, die an sich notwendig sind, um nicht nur Mitglied der deutschvölkischen Bewegung zu werden, sondern sich auch in ihr wohl zu fühlen. Trotzdem wurde er viehisch auf einem Spaziergang nichtahnend im Tegeler Forst hingerichtet.

Inwieweit der Ermordete wirklich Spießdienste geleistet hat, interessiert uns im Augenblick insbesondere deshalb nicht, weil selbst die schlimmste Spionage eines Parteianhangers niemand das Recht gibt, diesen moralischen Tiefstand mit einem Mordmord zu bestrafen. Viel wichtiger ist, daß es endlich einmal gelungen ist, nicht nur die Mörder festzustellen und sie zum Teil schon festzunehmen, sondern auch ihre Auftraggeber namentlich zu benennen. Das ist insofern von besonderer Bedeutung, als alle Prozesse, die bisher gegen völkische Mörder und Mordgehilfen angestrengt wurden, die völkische Parteileitung oder maßgebende Mitglieder dieser Institution der intellektuellen Urhebererschaft der verschiedenen Verbrechen nicht einwandfrei überführte. Bisher hat man nur Vermutungen dieser Art aussprechen können.

Jetzt endlich ist Klarheit in das Dunkel gekommen, und zwar Klarheit insofern, als feststeht, daß der völkische Reichstagsabgeordnete und Vorsitzende der völkischen Freiheitspartei, Wulle, sowie der Geschäftsführer und Organisator vieler rechtsradikaler Verbände, Kube, intellektuelle Urheber der Mordtat im Tegeler Forst sind. Beide haben den eigentlichen Mörder, der die tödlichen Schüsse auf Müller (Dammers) abfeuerte, in mehrfacher Hinsicht unterstützt. Wulle stellte u. a. eine Bescheinigung aus, daß Grütze-Lehder im Auftrag der völkischen Freiheitsbewegung tätig ist und die Aufgabe hat, Borkommern zu organisieren. Kube ging noch ein Stück weiter. Er verfertigte einen Ausweis, in dem es heißt, daß der Jüngling von Wulle bevollmächtigt ist, die für den Deutschen Herold erforderlichen Unterlagen im Falle Müller zu beschaffen. Als schon vor wenigen Monaten im Zusammenhang mit der Verhaftung

Grütze-Lehders diese Empfehlungsschreiben veröffentlicht wurden, bestätigte Wulle, daß Grütze-Lehder den Auftrag hatte, den Oberleutnant Müller zu überwachen, um festzustellen, ob er ein „Schädling“ sei, damit er aus der Organisation ausgeschlossen werden konnte.

Inzwischen ist der „Ausfluß“ des „Schädlings“ aus der Organisation mit der Mordwaffe erfolgt. Mordtat wurde er am Tegeler See in Begleitung des Grütze-Lehder und mehrerer anderer Mitglieder der deutschvölkischen Organisation erschossen. Aber damit nicht genug. Die Mordtat wurde ergänzt durch einen Raub, denn nach geschehener Tat beraubten die Mörder ihr Opfer sämtlicher Wertgegenstände, darunter Uhr und Reistiefel. So selbst die von Müller (Dammers) in einem Berliner Hotel untergestellten Gepäckstücke holten sie sich noch ab. War jeder Gewissensbisse bestahlen sich die Spießgesellen dann noch untereinander, um sich später wieder zusammenzufinden und das gestohlene Eigentum des von ihnen Ermordeten gemeinsam zu verkaufen und zu versetzen. So sieht der „Ausfluß“ aus, den Herr Wulle seinem Jüngling anempfohlen hat.

Es ist natürlich zu erwarten, daß Wulle und Kube ihre intellektuelle Urheberchaft an dem Ausfluß durch eine Mordtat entschuldigen bestreiten. Aber was hilft ihnen das? Tatsache ist, daß sie den Haupttäter moralisch und finanziell unterstützten. Sie gelten deshalb im Sinne des Gesetzes als Helfershelfer, und wir erachten es unter diesen Umständen als eine Pflicht des Staatsanwalts, daß er sich nicht nur der eigentlichen Täter, sondern auch ihrer Gehilfen annimmt. Aber auch wenn das nicht geschehen sollte, ist durch den neuesten Fememord wieder einmal erneut festgestellt, welcher Geist Deutschland erneuern, welcher Geist die schwarzweißrote Fahne über den Rhein führen soll.

Mord und Todschlag kennzeichnen diesen Geist, dem u. a. auch Herr Ludendorff huldigt. In ihm, dem Manne, der als Hochverräter nach Walhalla will, ist Gopfen und Malz verloren. Aber diejenigen, die in politischer Verblendung am 4. Mai den Deutschvölkischen ihre Stimme gaben, sollten sich wenigstens jetzt abwenden von einer Partei, die innerlich von Verbrecherinstinkten befeuert ist. —

Die Eisenbahn und die Eisenbahner.

In dem allgemeinen Bericht über die deutschen Eisenbahnen im „Sachverständigengutachten“ wird nach grober Aufzählung der vorhandenen mobilen und immobilien Werte geschlußfolgert, daß die Ausstattung der Reichsbahn modern ist und völlig auf der Höhe der letzten eisenbahntechnischen Vervollkommnungen steht. Die beiden internationalen Sachverständigen, Acworth und Leberde, haben, nachdem sie vom deutschen Eisenbahnminister und seinen Mitarbeitern durch mündliche und dokumentarische Auskünfte unterstützt sind, sich in deutlicher Weise über die Reorganisation in handelspolitischer und kaufmännischer Beziehung geäußert. Die Sachverständigen sind der Ansicht, daß billigerweise ein jährlicher Reinertrag von einer Milliarde Goldmark von der deutschen Eisenbahn erwartet werden kann. Neben der Aufzählung einer Reihe verschiedener Gesichtspunkte, wie zu diesem zu erzielendem Reinertrag zu kommen ist, wird von den Berichterstattern auch das Personalkonto in etwas ausführlicher Weise behandelt:

In den Vereinigten Staaten, wo kein Währungsverfall stattgefunden hatte, war 1920 der Reinertrag der Eisenbahnen ganz unbedeutend, während in England, wo der Währungsverfall ganz gering ist, 1921 die Einnahmen hinter den Ausgaben zurückblieben. In beiden Ländern jedoch hat sich die Lage jetzt vollkommen geändert, und wenn die Eisenbahnen in andern Ländern das finanzielle Gleichgewicht noch nicht wiedererlangt haben, so zeigt die Erfahrung hinreichend, daß dieser Zustand nur vorübergehend ist. Deutschland hat einen besonderen Umstand von höchster Bedeutung, der zu seinen Gunsten spricht. Bei den Eisenbahnen in England und Amerika sind die Löhne des Eisenbahnpersonals ungefähr doppelt so hoch wie vor dem Krieg. Eine solche Steigerung hat in Deutschland nicht stattgefunden. Vielmehr betragen die Durchschnittslöhne noch unter den Informationen gegenwärtig nur 75 v. H. der Vorkriegslöhne. Man beabsichtigt, diesen Prozentsatz im laufenden Jahr auf 93 v. H. des Vorkriegsdurchschnittes zu erhöhen. Es besteht aber keine Aussicht dafür, daß die Löhne so über den Vorkriegsstand steigen, wie es in den beiden erwähnten Ländern geschehen ist.

Sodann geht der Bericht auf die Verkehrssteuer ein, die sich der Ausgaben für Materialien und Bauten auswendigen, er stellt fest,

dass die erhöhten Kosten für Materialien, Kohlen und besonders Stahl dauernd zu scheitern bleiben, obwohl eine große Lohnsteigerung — die Hauptursache des Steigens des Betriebskosten in andern Ländern — in Deutschland nicht zu erwarten ist.

Wiso in Amerika und England haben sich die Löhne des Eisenbahnerpersonals verdoppelt, während die Tarife nur ungefähr 50 v. G. über den Vorkriegstarifen stehen. In Deutschland sind zugunsten einzelner Industrien seitens der Eisenbahn jahrelang zu niedrige Tarife festgesetzt worden, um damit vermeintlich den Export anzuregen, in Deutschland sind von der Eisenbahn den Eisen- und Stahlindustriellen und deren verwandten Berufsgeossen für den notwendigen Bedarf gewaltige Preise gezahlt worden und in Deutschland, das die geringsten Eisenbahnerlöhne hat, scheint eine Lohnsteigerung, um damit eine Leistungssteigerung zu erzielen, nach Auffassung der Sachverständigen als kaum wahrscheinlich.

Mit unerbittlicher Strenge halten deshalb die Experten eine völlige Wenderung in Organisation und Verwaltung für erforderlich, und darin stimmen wir ihnen vollkommen zu. Die deutsche Reichsbahn wird geleitet von überalterten Bureaukraten, die mit wirtschaftlichen, finanziellem und handelspolitischen Geistesvermögen nicht zu stark ausgestattet sind. Und selbst wenn hier und da ein Mann mit Eifer und Geschick Versuche rationaler Betriebsführung gemacht hat, dann kommen die Juristen, die Assessoren, die Geheimräte und Wirklichen Geheimen Räte und dämmern jede entwicklungsnotwendige Regelung mit ihrem hochwohlweisen „Räte“ ein.

Wenn ein Henry Ford beispielsweise den innern Betrieb der deutschen Reichsbahn kennen würde, er würde zu dem Urteil kommen: Der eisenbahntechnisch auf vollkommenster Höhe stehende Betrieb ist auf ein Maximum von Unwirtschaftlichkeit eingerichtet. Die ganze überflüssige bürokratische Durchführung, der gesamte Bürokratismus mitflank der juristischen Abteilung über Bord! Die Sachverständigen kommen zu folgendem harten Urteil:

Die Beamten in der Tarifabteilung des Ministeriums waren, wie wir wiederholt gesagt haben, nur zu gern bereit, die Eisenbahntarife anzuheben, nicht zur Eisenbahn gehörenden Umständen unterzuordnen. Und die ausübenden Beamten, einerlei ob sie mit der technischen oder der Betriebsverwaltung betraut waren, standen unter einem Gefühl, das wir mit dem Ausdruck *Größenwahn* nicht zu stark bezeichnen.

Gehören solche Leute, die beispielsweise trotz einer zentralen Regelung ausfürlich der letzten Streikbewegung, daß keine Maßregelungen statfinden sollten, tüchtige Vorarbeiter, jahrelang geküßelte Güterbodenarbeiter in völlig andere Dienststellen versetzen, noch an ihren Platz? Können sie nicht in erschreckender Weise den Arbeitsbetrieb. Wird durch die Scheiterungen dieser Geheimratsgesellschaft selbst der beste Erfolg auf sozialem Gebiet nicht zuwille gemacht? Scharfmacherische Äliiren, Hervorkehrung von Autoritätskaderen, die lächerlich wirken, neben der Reichsbahn nichts, gar nichts! Sorgt für eine gute Bezahlung des Personals, gebt Raum, die fördernden Kräfte frei zu entfalten! Karl Ganebuth.

Bedingungen der Eisenbahner.

Die Gewerkschaft deutscher Eisenbahner, Gau Magdeburg, nahm in einer Kundgebung gegen die Internationalisierung der deutschen Reichsbahn

Stellung und sagte die nächststehende Entschließung, die allen beteiligten Regierungsstellen übermittelt worden ist:

Die heutige Gewerkschaft deutscher Eisenbahner (Gau Magdeburg) fordert, nachdem die deutsche Reichsregierung in Verhandlungen über das Sachverständigengutachten eingetreten ist, daß als Voraussetzung für die Behandlung der deutschen Reichsbahn

1. die Freilassung aller auf Grund des Ruhrwiderstandes heute noch in Gefängnissen schmachtenden Straftäter,
2. die Durchführung der Vertriebenen unberücksichtigt ermöglicht,
3. Sicherung der rechtlichen und sozialen Verhältnisse des Eisenbahnerpersonals erreicht wird, und
4. Sicherung für eine angemessene Besoldung und Entlohnung geschaffen wird.

Weiter ist unbedingt erforderlich, daß die gesamte deutsche Reichsbahn in einer einheitlichen Gesellschaft zusammengefaßt wird. Im Interesse der Souveränität des deutschen Staates ist es unbedingt notwendig, daß die Tarifhoheit beim Deutschen Reich verbleibt. Bei Meinungsverschiedenheiten zwischen der deutschen Reichsregierung und der Leitung der Eisenbahn entscheidet eine neutrale Kommission.

Die Rechte des Eisenbahnkommissars, wie sie in der Anlage 4 des Gutachtens vorgezogen sind, sind untragbar. Insbesondere muß die Möglichkeit, daß der Eisenbahnkommissar oder sein Vertreter durch Ausüben besonderer Statistiken in der Lage ist, eine weitgehende Handelsespionage zu treiben, beseitigt werden.

Bei Leistungsüberzug der Eisenbahngesellschaft prüft die schon erwähnte neutrale Kommission die Unterlagen, um festzustellen, ob tatsächlich ein Verschulden der Gesellschaft vorliegt. Keinesfalls darf der Kommissar in einem solchen Falle das Recht haben, Teile der Eisenbahn zu verpfänden oder gar zu verkaufen.

Die Gewerkschaft erwartet, daß Reichstag und Reichsregierung alles daransetzen werden, um vorstehend aufgeworfene Fragen in einer Weise zu regeln, die sich mit den Interessen Deutschlands und der Selbständigkeit eines freien Staates verträgt.

Der Block der Mitte kommt nicht.

Er ist verfunken, bevor er gebildet worden war. Versinkt von der neuen Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, die am Mittwoch in Berlin zusammen war. Sie hat die Bildung des Blockes verworfen und sich für den Bürgerblock mit den Deutschnationalen an der Spitze und im Kommando ausgesprochen.

Strefemann hat den Block der Mitte im Einvernehmen mit dem zeitigen Reichskanzler Marx eifrig betrieben. In der ersten Sitzung der neuen Fraktion hat der Parteiführer eine eklamantische Niederlage erlitten. Für die Beurteilung der Vorgänge in den nächsten Wochen ist diese Tatsache sehr wichtig.

Die neue Fraktion der Volkspartei will die Zusammenfassung aller staatsbejahenden bürgerlichen Parteien für die Bildung der künftigen Reichsregierung. Zu diesen staatsbejahenden Parteien rechnen die Leute um Scholz und Heinze auch und in erster Linie die Deutschnationalen, obwohl sie genau wissen, daß die Partei der Hertg und Westarp den Staat von heute verneint und ihn heute lieber als morgen durch die Monarchie und den Absolutismus der Borzeit erleben möchte. Warum denn da die Behauptung wider besseres Wissen?

Aus Angst vor der deutschnationalen und völkischen Konkurrenz. Die große Koalition, die vorübergehende Verbindung mit der Sozialdemokratie hat der Volkspartei die Spaltung und den Verlust eines Drittels ihrer Stimmen und Mandate eingebracht. Der Schreck darob ist

den noch mäßig gewählten Abgeordneten dermaßen in die Glieder gefahren, daß sie mit Bechtigkeit von dem verbliebenen rechten Flügel gegen den Parteiführer eingezogen werden konnten. Strefemann hat über die Schwerindustrie gesiegt, um im Kumpfe seiner Partei den Leichtindustriellen zur Beute zu fallen. Er wird keine geruhige Nacht gehabt haben.

Die neue Fraktion der Volkspartei, die nationalliberaler als die nationalliberale Vereinigung ist, denkt sich den Verlauf der nächsten Wochen folgendermaßen: Die Deutschnationalen als stärkste Fraktion — nicht Partei — übernehmen die Regierungsbildung. Sie versuchen die Bildung des Bürgerblocks. Wenn er scheitern sollte, kann das jetzige Minderheitskabinett Marx-Strefemann wieder in Wirklichkeit treten. Es muß sich dann seine Mehrheiten suchen. Gelingt das nicht, so regiert es bis ans Ende dieses Reichstags entweder mit einem Ermächtigungsgesetz, das es nicht bewilligt bekommt, oder mit dem Diktaturparagraphen 48 der Verfassung, zu dessen Anwendung es nicht die nötige Autorität besitzt.

Reichlich naiv. Solche Pläne können nur von parlamentarischen Grünlingsen — im Reichstag fiel einmal das Wort: Säuglingen — ausgeheckt werden, an denen in der neuen Fraktion der Volkspartei ja kein Mangel ist. Parlamentarisch geriffene Ruchhändler sind aber die Schieber. Die Scholz, Heinze und Konforten wollen unter allen Umständen die wesens- und geistesverwandten Deutschnationalen auf die Kommandoebene des Reichsschiffes bringen und wenn darüber die alte „Arbeitsgemeinschaft“ mit den Demokraten und dem Zentrum in die Brüche geht.

Zu diesem Zwecke scheuen sie vor den tollsten national-liberalen Konstruktionen nicht zurück. Sie wollen die Erfüllungspolitik eines Strefemann fortsetzen, die Vorschläge der alliierten Sachverständigen als Ganzes annehmen und auf seiner Grundlage um die innerdeutsche Ausführung kämpfen. Als den sichersten Weg zur Erfüllung geben sie die Führerschaft der Deutschnationalen aus, die gegen die Vorschläge, gegen die Erfüllung sind oder wie Hertg und Westarp nur deshalb sich jetzt für die Annahme ausgesprochen, um die Ausführung danach innerpolitisch bereitleiben oder die Lasten ausschließlich auf die schwachen Schultern legen zu können.

Die Kapitalkräfte von Schlot und Galm reichen sich die Hände und arbeiten sich in die Hände. Die Mehrheit der Wähler hat ihnen ja in verhängnisvoller Selbstverblendung die Vollmacht dazu gegeben.

Nach dem Beschluß der Volkspartei werden wir also eine deutschnationalen Regierungsbildung erleben. Das wird nicht so einfach sein. Die Demokraten sind für den Block der Mitte, der ihnen jetzt von der benachbarten Volkspartei unter den Füßen weggezogen worden ist. Sie werden bei der künftigen Regierungsbildung unter deutschnationalem Kommando mindestens Vorbehalte und Schwierigkeiten machen. Schwierigkeiten gibt's auch im deutschnationalen Lager selbst. Potente Mitglieder sprechen sich täglich selbst gegen die verfaulende Zustimmung der Hertg und Westarp aus. Es wird großen Krach unter den Deutschnationalen geben. Die Bölkischen unter Graefes Führung lauern gierig auf Zuwachs aus den deutschnationalen Reihen und es gibt Eingeweichte, die die kommende Abspaltung schon recht hoch bemessen. Dann aber wären die Deutschnationalen nicht mehr die stärkste Gruppe des Reichstags, zu der sie sich erst durch die Bereinnahme der reinen Landbündler aufgebläht haben, und das erste Mandat zur Regierungsbildung gingen ihnen verloren.

Kleines Feuilleton.

Stadtheater.

Die letzten Wochen von „Sindjor“ sind, nachdem sie auf Sonntag angekündigt waren, am Mittwoch in neuer Gestaltung herausgegeben. Nicolas hat sich zu den beiden letzten Opern, die sich betonen auf dem Spielplan halten, ja, sogar immer jünger und jünger zu werden scheinen. Scharfmacherische Äliiren, Hervorkehrung von Autoritätskaderen, die lächerlich wirken, neben der Reichsbahn nichts, gar nichts! Sorgt für eine gute Bezahlung des Personals, gebt Raum, die fördernden Kräfte frei zu entfalten! Karl Ganebuth.

Man merkwürdigerweise die ganze Romanze hindurch — bei Weber, bei Sings! — an diesem Witzwort von gesprochenem und gesungenem Text. Was in den „Singen Weibern“ besonders überzeugend wirkt, ist das formlose Ansetzen einer Szene — der zweiten, der drittelten — mit einem Gespräch. So etwas berührt heute geradezu peinlich.

Verwunderlich ist nur, daß der Komponist der Versuchung, in Strömungen zu verfallen, nicht unterlegen ist. Man muß bedenken, was das heißt, wenn ein Kupfer in Italien geschult und wie ein italienischer Maestro angesehen, sich in seinem 37. Jahre als Dirigent auf sich besinnt, und von Wien aus, wo er als Konzert- und Opernkapellmeister wirkte, nach Berlin berufen — einer der wenigen vernünftigen Taten Friedrichs Wilhelms 4., des „Romanziers“ auf dem Königsberg — eine so fernbenutzte Kunst schreibt ihn da zu den „Singen Weibern“. Es sind romantische Klänge, die er erschließt, unendlich viel romantischer und koboldhafter als die Musik der Komponisten der „Märche“, K. v. Floow, des „Deutsch-Russens“. Das Vorbild des „Sommernachtszaubers“ verlagert sich nicht in der Gewandhaus des letzten Meeres, aber die würdige, würdevolle Art Karl Maria v. Webers liegt ihm doch sehr fern als die romantische-fernwandernde Heideinsel. Seine Anna Reich hat viel mit der Agathe im „Freischütz“ gemein, an einem Punkte trifft er sich sogar mit dem jungen Wagner, dessen Kompositionsstil an den Meistersinger lang beider komponiert sein dürfte. Ganz unheimlich und unheimlich romantisch sind die komischen Partien in Nicolas' Oper. Die Szene im Gerichtssaal am Hofbauenden steht allem, was in Herrn Jungs Haus und Gärten sich bewegt, mit dem bedauerlichen, verflochtenen Janker Dämonenpaar, dem Doktor Cajus und dem Jucker Scharif — die Musikanten können diesem bedauerlichen Mischel mag!

Wenn man so festhalten darf, daß selbst Hermann Götzers musikalische Kunst darunter leidet. Die „Singen Weibern“ sind ein gelungenes Beispiel für die Art der Oper, die man heute in Deutschland zu sehen bekommt. Die Musik ist zwar nicht so romantisch wie die von Nicolas, aber sie ist nicht weniger lebendig und energiegelad. Die Kompositionen sind sehr gut und die Aufführung ist sehr gelungen. Die Musikanten können diesem bedauerlichen Mischel mag!

Verändert. Alois Schultze hat das Burleske stark unterstrichen, das zum Beispiel an der Berliner Staatsoper wesentlich mehr zurückgedrängt wird. Wir sind beileibe nicht für die akademische Trockenheit, wie sie in ehemaligen Hoftheatern sich erhalten hat. Aber der Spielleiter kann auch zu originell sein. Man sollte die Szenen im Hause Jungs abtunfen gegen die Mühseligkeit in der Johns' Stammlokal. Wenn die Leute so nämlich konsumiert sind wie das Gefolge des Herrn Jungs und der Doktor Cajus, ist schon allerhand getan. Sie brauchen nicht unbedingt mit einem langen Wejen, indem sie nach einem Vorhang zielen, eine Extraversion zu geben. Erst recht nicht braucht die Magd die Tränen des Junkers Scharif mit dem Scharf Lumpen aufzuwischen. Das sind denn doch zu billige Weichen. Schultze mag nicht vergessen, daß die besten Spielleiter die sind, von denen man am wenigsten merkt. Wer so wie er die Masse zu dirigieren weiß, hat keine Extratouren nötig. Die Räume waren durchweg ergötzlich, und das Schlupfwild, das durch farbige Licht belebt war, gelang sogar vorzüglich. Kapellmeister Blumauer, hatte offenbar sorgfältige Vorbereitungsarbeit geleistet, sogar mehr als nötig war — er hatte eine nur als Skizze erhaltene Arie des Femton für das letzte Bild instrumentiert und einstudiert, die trotz unerkennbarer lyrischer Schönheiten für das Ganze belanglos ist, außerdem für Gesser zu tief liegt. Die Sänger hinderte er bisweilen durch schwebende Reimreue und der Reue die Mondaufgangsklage er manches jählig: er durfte höchstens halb so stark ansetzen und mußte die Chorstimmen entweder besser durchkommen lassen oder ganz freieren. Auch bei Jaksch's Trinksied wünschte man sich ein folgameres Mitgehen des Orchesters.

Walter Capell erwies sich wieder einmal als ein sehr brauchbarer Kapell — es ist seine beste Rolle. Von der übrigen bekannten Besetzung erübn Gesser matter als sonst, etwas allzu deprimiert. Das Duett in der Gartenzene gelang nicht so ideal, wie man es von früher gewohnt war: Jhe Bögel ist im Ensemble weniger gut als im Solo. So schön ihre Viefarie herauskam, die Klammern der letzten Szene bedarf dringend einer Raffestellung.

Reiz war das Ehepaar Jungs. Der Gatte war die weitaus sympathischere Hälfte: Gähler weiß mit dem ihm eignen fünfteiligen Geheiß aus die Grenzen des Komischen zu wahren; er vergißt nie, daß er eine Halsepartische Figur, also einen echten Menschen, zu gestalten hat, hinter dessen Spitzelmaske stets etwas von der Tragik des Lebens hindurchschimmert. Gatte die Pflichten nur den hundertsten Teil davon! Wer sie formt aber eine Operntensustigkeit, die stark an Übertheit streift, nicht hinaus. Wie kann eine Darstellerin ihre Glieder so wenig in der Gewalt haben! Und immer wieder diese Verjäger im Dialog: fängt sie in der letzten Szene beim Auftreten gleichzeitig mit Gähler an zu reden, verjährt dann das Stichwort, das die Kreier-Loke wiederholen muß. Läßt sich so etwas nicht abgrenzen? Und wie kommt es, daß Wumman in der Einleitung zur zweiten Szene sofort wieder abbrechen muß? War Jantsch's Witzemann noch nicht fertig zum Auftreten? Mehr Witz und Disziplin wäre dringend nötig!

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. Mai 1924.

Die Rechte gegen das parlamentarische Recht.

Die merkwürdige Sammlung von Stadtverordneten aus verschiedensten Lagern, die sich unter dem Kommando des Herrn Müller gebildet hat, wurde bis jetzt nur von einer Seite als Fraktion anerkannt: nämlich von den Müller-Behle-Moritz-Leuten selbst.

Der große Unbekannte erklärt: Nach parlamentarischen Grundfassen stellt die sogenannte Müller-Fraktion den Vorsteher. Wenn man parlamentarische Grundfassen heranzieht, dann müssen auch parlamentarische Parteibildungen anerkannt werden.

Ungemein komisch wirkt es, daß auch die „Tageszeitung“ in letzter Stunde ein ernstes Wort an die Demokraten richtet, sie möchten doch um Gottes willen mit dafür sorgen, daß der Vorsteher aus der Müller-Fraktion kommt.

Wenn diese Zeiten unsern Lesern unter die Augen kommen, wird die Wahl entschieden sein. Ihr Ausfall kann nichts ändern an der Politik der Sozialdemokratie, die immer auf sachliche und positive Arbeit gerichtet ist.

Die zweifelhafte Einheit.

Ein Leser schreibt uns: In der „Magdeburgischen Zeitung“ gibt der Rechtsanwalt Pistorius in einem „Eingelad“ die Entdeckung zu sich, daß die Wähler für die Bürgerlichen mit einem „achtunggebietenden Erfolg“ abgeschlossen haben.

Trotz alledem magt aber der Zweifel an ihm, ob der „achtunggebietende Erfolg“ auch fruchtbar wird „bei der geringen Mehrheit der bürgerlichen Stadtverordneten“.

Also auch hier wieder der hörende Zweifel an der „Einheit“, von der man hofft, daß sie wenigstens bis zu den Magistratswahlen reicht, um so den verhassten Sozialdemokraten trotz des Sieges das Heft aus den Händen zu winden.

Zimmerlin ist es interessant, daß die Erkenntnis der Dinge den Bürgerlichen immer erst nach den Wahlen kommt. So schreibt die „Magdeburgische Zeitung“ an anderer Stelle, daß die von „Unverschämtheit und Parteileidenschaft erfüllten Wähler der Deutschnationalen und Völkischen sehr bald werden erfahren müssen, welchen Schaden sie durch ihre Wahl dem Volke zugefügt haben“!

Trotzdem macht sich der Ruf nach der „heiligen Einigkeit“ mit den gleichen Deutschnationalen und Völkischen? Zirkelt er, daß die Vangerechter den Herren Müller-Behle in den Unheilsbrei ipuden werden?

Trotzdem macht sich der Ruf nach der Einigkeit, wenn man sich „auf den Boden der gegebenen Tatsachen stellt“, bezahlt. Und deshalb sollte Pistorius, der den „Kuhhandel“ doch von Grund auf kennt, nicht so tödlich sein, wenn ihn als Symbol der Einheitsliste vor den bösen Gegnern die Kuh vorgeführt worden ist.

Landmaschinenmarkt und Tierzuchtsschau.

Vom schönsten Wetter begünstigt wurde am Donnerstag mittig die Jubiläumsschau der Züchterverbände der Provinz Sachsen und der Landmaschinenmarkt auf dem Gelände der Halle Land und Stadt A.-G. Magdeburg eröffnet, die vom 15. bis 18. Mai dauern soll.

Für die Ausstellung und die Tierchau ist ein bedeutendes Stück Arbeit geleistet worden. Vor der Halle Land und Stadt, links und rechts der Wilhelm-Robell-Strasse, ist ein 26 000-Quadratmeter großes Gelände für die Ausstellung hergerichtet worden.

Leben, sie redten ihre stählernen Arme und in der blauen Luft flatterten dunkle Rauchfahnen. Es wehten selbstverständlich über den Maschinen auch bunte Flaggen, zumeist schwarzweißrote, was bei dem Publikum, das dort erwartet wird, auch zu verstehen ist.

Diese bunte Begleiterscheinung will zur Ausstellung selbst wenig beitragen. Das Wesentliche liegt in der Tatsache, daß die deutsche Industrie hier neue Beweise ihrer Leistungsfähigkeit gibt.

Die namhaftesten Firmen Magdeburgs, der Provinz und weit darüber hinaus haben alles zur Anschauung gebracht, was diesen Zwecken dienen kann. Von der Diesellokomobile bis zum kleinsten für Wärdien zu verwendenden Motorpflug, von der Dampfdruckmaschine bis zum Elektrozillo, der Gras oder Grünfütter konzentriert, alles kann im vollen Betrieb auf seine praktische Verwendung in Augenschein genommen werden.

Mit der Ausstellung sollte ursprünglich auch der neue Saalbau eröffnet werden, der an die Halle Land und Stadt angegliedert ist. Die Halle war kaum ein Jahr im Betrieb, da machte sich schon eine Erweiterung der Nebenträume notwendig.

Fertig geworden zur richtigen Zeit ist dagegen die Schlauch-Hoflinie der Straßenbahn, die ihre Gasse bis an den Eingang zur Ausstellung führt. Sie wird in den nächsten Tagen ihre Feuerprobe bestehen müssen.

In der Halle Land und Stadt werden in der Zeit der Ausstellung Pferde, Rindvieh, Schweine und Schafe zur Schau gestellt. Ferner finden Reit- und Fahrturniere statt und endlich große Versteigerungen von Zuchtstullen und andern Tiergattungen.

Republikanischer Tag in Magdeburg am 1. Juni!

Die „Pest“.

In einem deutschböllischen Rundschreiben, in dem von der „furchtbaren Macht“ der sozialistischen Presse gesprochen wird, findet sich folgender Paßus, der beweist, wie man von reaktionärer Seite mit scheelen Blicken auf die freudige Mitarbeit der Genossen im Dienst unserer Presse hinüberblickt.

Es ist leider nur zu wahr, daß unsere nationale Presse in ihren Gesinnungsfreien und Organisationen nicht die Unterstützung und Förderung findet wie die sozialistischen und liberalen Zeitungen bei ihren Anhängern. Wir erinnern daran, wie schon während des Krieges, dann in der Revolution und bis heute noch die sozialistischen Organisationen es als eine ihrer Hauptaufgaben betrachteten, ihre Mittel und ihre Mitglieder ganz in den Dienst der Verbreitung und Förderung ihrer Zeitungen zu stellen.

Genossen und Gewerkschafter! Laßt euch diese widerwärtige Anerkennung von gegnerischer Seite ein neuer Ansporn sein, alle Kraft für die Ausbreitung der sozialistischen „Pest“ einzusetzen. Mit der Presse steht und fällt unsere Sache. Steht geschlossen hinter eurer Presse! Jede Abbeistellung der sozialistischen Presse bedeutet eine Schwächung der Partei.

Evangelische gegen Kapitalisten.

Der Magdeburger Kirchentag, der im Rahmen der Tagung des Evangelischen Bundes am Mittwoch in der „Stadtmittelschule“ stattfand, beschäftigte sich auch mit der Stellung der evangelischen Kirche zum Wirtschaftskampf.

Koch ist ihm das unbenutzt. Seine Veruche, sich frei zu machen von der falschen Einstellung der evangelischen Kirche zur aufstrebenden Arbeiterklasse, sind noch tapfer. Die Rücksticht der evangelischen Kirche auf die bestehenden Klassen, vor allem auf das Unternehmertum, ist noch zu eingewurzelt, als daß sie so bald über Bord geworfen werden wird.

Darauf hingewiesen, wie brutal und unfählich der Kapitalismus ist. Zu derselben Ansicht bekannte sich nun auch der Magdeburger Kirchentag. Man magte aber noch nicht, sich feilschungen gegen den Kapitalismus. Die Kirche muß große Vorsicht üben bei ihrer Stellungnahme. Man rettete sich damit, daß man das Teil der

Seele vor die irdische Gerechtigkeit stellte, die Kirche als Bewußtsein der Gesellschaft bezeichnete, die auf den Wirtschaftskampf infolieren einwirken müsse, daß der Kapitalismus christlich, damit die Arbeiter wieder zur Kirche zurückkommen.

Der Generalsuperintendent betonte, daß die evangelische Kirche auf die öffentliche Meinung und den Staat einwirken will zur Abschaffung ständlicher Vorrechte durch „heiltsame Reformatoren“. Aber — und auch da hat die Kirche wieder eine Einschränkung — nur was durch sich selbst nicht was wünschenswert ist, um dem Arbeiter ein würdiges Dasein zu ermöglichen, könne geschehen.

Daß die evangelische Kirche bisher nicht das geleistet hat an sozialen Taten, was notwendig gewesen wäre, gab der Generalsuperintendent unumwunden zu; er führte es darauf zurück, daß die Kirche wohl zu abhängig von der staatlichen Politik gewesen sei. Opferlos, Eiz und Trägheit mühten überwunden werden.

Deutlich wurde es auf dieser evangelischen Tagung offenbar, wie der Sozialismus die evangelische Kirche aufgerüttelt hat gegen den Kapitalismus, für die Ideale der Brüderlichkeit. Die soziale Ungerechtigkeit wird aber nicht beseitigt, indem man den Unternehmern sagt: seid nicht lieblos.

Die Kirchenversammlung, die Reichsvereine des Evangelischen Reichsvereinsbundes an den Kulminationspunkt über die weltlichen Schulen Magdeburgs sowie die fortgesetzten Angriffe des Evangelischen Elternbundes Magdeburg gaben der Sammelkirche Leipziger Straße Veranlassung, sich am 14. Mai mit dieser Angelegenheit zu befassen.

Die in der Turnhalle versammelte Elternschaft der Budauer V. Volksschule, Leipziger Straße (Sammelkirche), zu der auch eine größere Anzahl von Mitgliedern der evangelischen Kirche gehörte, erhebt schärfsten Einspruch gegen die Einmischung des Evangelischen Reichs-Elternbundes in die Schulverhältnisse der weltlichen Schulen Magdeburgs.

Die Sperre über die Maschinenfabrik Budau ist für Holzarbeiter aufgehoben. Die bestehende Differenz ist durch Vereinbarung zwischen den Parteien beigelegt und die Arbeit wieder aufgenommen. Deutscher Holzarbeiterverband.

Der Zentralverband der Angeestellten wird sich in einer Versammlung am Freitag den 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr, mit der wirtschaftlichen Lage der Industrie- und Handels-Angestellten und der Stellung der Organisation zum Diskurs beschäftigen.

Die Gehaltszahlung an Angestellte. Zwischen der Vereinigung der Arbeitgeberverbände und den Angestelltenvereinigungen ist vereinbart worden, daß möglichst umgehend eine Abschlagszahlung von 30 Prozent des Maigehalts zur Auszahlung zu bringen ist.

Die Betreten des Großen und Kleinen Angers. Die Kommandantur führt darüber Beschwerde, daß Zivilpersonen unbefugterweise den Uebungsplatz Großer und Kleiner Anger außerhalb der gebotenen Wege überschreiten, sich auf ihm aufhalten, oder gar Schmutz und Müll auf ihm abzuladen versuchen.

Die Hühnerdiebstahl. In der Nacht zum 10. d. M. sind aus einem verschlossenen Stalle in der Debitfelder Straße 15 Hühner und ein Gahn, verschiedener Art, entwendet worden.

Die Schwere Einbruch. In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag ist im Geschäft von Felix Kreisel (Hilfshaus) 149 ein schwerer Einbruch verübt worden. Wie aus dem Inzertentel ersichtlich ist, legt der Diebstahler für die Wiederherbeschaffung der Sachen eine hohe Belohnung aus.

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Stadttheater. Freitag (A. Anrechtstabend): Der Barbier von Sevilla. — Sonnabend (B. Anrechtstabend): Norma. — Sonntag (A. Anrechtstabend): Der Rosenkavalier.

In der heutigen Vorstellung von „Der Barbier von Sevilla“ singt die Partie des Figaro Herr Theodor Sora und vom Friedrich-Theater in Dessau. Wilhelm-Theater. Freitag (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Sunter Abend, unter Leitung des Herrn Fritz Forster; und unter Mitwirkung der Solotänzerinnen der Oper, des Herrn Pilsch sowie des gesamten Balletts. — Sonnabend (Vorstellung für die Volksschule): Jahrmart in Pulsnitz. — Sonntag (offene Vorstellung): Großkaputt.

Vittoria-Theater.

Die Gastspiele der Egl.-Bühne in und außerhalb Deutschlands, besonders in Holland, bedeuten für Herrn Direktor Egl. und seine Mitglieder einen wahren künstlerischen Triumphzug. Speziell in Holland wurde die Darbietung der Künstler mit einer Begeisterung aufgenommen, die man sonst nur bei Gastspielen hervorragender Operntänzer erlebt. Den Magdeburgern sind die Künstler von ihrem früheren Gastspiel der besten bekannt. Der Spielplan enthält in der Sonntags neue Stücke. Heute in der Eröffnungsvorstellung wird „Der Eusebius“ — ein heiteres Vorgedebnis — von Zuzius Poldi gegeben werden. Der Kartenverkauf für diese Vorstellung findet vorwiegend an der Kasse des Stadttheaters und im Verkehrsverein und abends ab 6 1/2 Uhr an der Kasse des Vittoria-Theaters statt.



So sind die Männer
und **So sind die Frauen!**

Das deutsche Monumental-Lustspiel
der stürmische Lacherfolg

- Harry Liedtke**
- Paul Heidemann**
- Alice Hechy**

feiert überall **Triumphe**
Außerdem:
Das fabelhafte Beiprogramm

Gute Bücher
empfehle die Buchhandlung Volksstimme

Empfehle Freitag früh eintreffend
fr. Kabeljau, Seelachs 20,-, Schollen 25,-
Goldbarsch, frische Plötzen 25,-
Berta Weiß, Große Junkerstr. 8. Marktstand
Kurtshof.

ZL Ein Warn- und Mahnfilm

Wie sage ich's meinem Kinde?

Erste Wiener Darsteller. — Regie: Hans Komma
Seit Jahrhunderten beschäftigt man sich mit der Frage, ob man der Jugend durch Belehrung über das Geschlechtsleben eine höhere Sittlichkeit anerbieten könne und stellen die Forderung nach legerer Aufklärung in der Erkenntnis, daß Unwissenheit als das „Ob?“ bestrafte das „Wie?“, das „Wann?“ und das „Wer?“ die bedeutendsten Erzieher aller Zeiten.
Woher kommen die Kinder? Diese Frage wird schon verhältnismäßig frühzeitig von den Kindern gestellt. Der Film zeigt gangbare Wege zu vernünftiger Aufklärung mit einem „Frage doch nicht so bumm, das geht dich gar nichts an“ abgetan wird. Wir wohnen auch der Aufklärung im Vordergrund bei, die in der Erzählung des Storchmärchens besteht. Der Film trifft die Geschlechtskrankheiten, Schwangerschaft, Geschlechtsreife und Geschlechtsorgane.
Ferner: **Louis Ralph in Die Spur ins Dunkle** ein Abenteuer.
Jugendliche unter 18 Jahren haben keinen Zutritt. — Beginn: Werktags 6, Sonntags 3 Uhr

ZENTRAL

Der größte Erfolg der Saison:
Prinzessin Olala
Musik von Jean Gilbert
Grete Sedlitz, Berlin
als Gast
Beginn 7 1/2 Uhr.
Sonntags 2 Vorstellungen
3 1/2 und 7 1/2 Uhr
Nachmittags kleine Preise.

Heute bis einschl. Dienstag
Luciano Albertini

Der Sieg des Maharadschahs

Sensationen von fabelhafter Spannung, unerhörtem Wagemut, Männliche Kraft gepaart mit Gewandtheit und Schauspielerischem Können. Das ist der Extrakt dieses einzigartigen Sensationsfilms.

Fatty Arbuckle
in **Fatty als Giftmischer.**

Paul Heidemann:
Jedem die Seine!

Die neueste Meisterwoche.
Die Ankunft Luciano Albertinis in Deutschland.
Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Ein Klasse-Programm
ab heute in den

Walhalla-Lichtspielen

Die Finanzen des Großherzogs

Eine abenteuerliche Geschichte von Frank Keller, für den Film bearbeitet von Thea von Harbou. Die Hauptdarsteller:



Harry Liedtke Wally Christians Alfred Abel
In den malerischen Gestaden des Mittelmeeres, in Ragusa, Spalato, Cattaro, in den in paradiesischer Blüte stehenden Gefilden von Dalmatien und Jugoslawien — an jenen Orten, deren Namen allein uns, denen das Reisen ins Ausland jetzt so schwer gemacht ist, schon wie Musik klingen, hat eine erlebte Künstlergarde unter der zielbewußten Führung F. B. Murnaus in angestrengter Arbeit einen neuen Film geschaffen: „Die Finanzen des Großherzogs“. Dieser weltberühmte Roman Frank Kellers wurde dort zu einem modernen Abenteuerfilm gestaltet, der ein ganz anderes Genre darstellt als jene Filme, in denen Sherlock Holmes' düsteres Detektivauge nicht mit Erfolg rollen konnte. Weiteres im Film.

Ferner:
Die erste Ausfahrt des Dampfers Columbus
und
Leo Peukert in **Dresden, das Elbtal und Professor Rebbein zieht um** die Sächsische Schweiz.
Spielzeit: Wochentags 6 Uhr.

Städtisches Orchester.

Die Inhaber der Anrechtssorten zu den Theaterkonzerten werden gebeten, die Zuschlagsarten für den 21. Mai 1924 bei Heinrichshofen einzulösen. In der Abendkasse können Zuschlagsarten nicht mehr eingelöst werden.

Verband der Fabrikarbeiter
Zahlstelle Schönebeck

25. Jubiläums-Feier.

Sonnabend, 17. Mai, abends 8 Uhr, in der Tonhalle:
Kommers und Ehrung der Jubilare
Festredner: Kolb, Albert Dannehl, Sasse.
Sonntag, 18. Mai, nachmitt. 3 Uhr, in Stadthart:
Konzert, Kinder-Belustigungen, Verlosungen usw.
Abends 6 Uhr:
Großer Gesellschafts-Ball.
Es ladet hierzu ganz ergebenst ein
Das Festkomitee.

Sie finden sich zurecht
auf jedem Fußbreit Bodens in der Umgebung Ragdeburgs wenn Sie stets bei sich führen:

Wer wandern will.

Ein unentbehrlicher Führer. Viele Kartenstizzen, humorvolle Tourenbeschreibung. — Preis 1 Mark. Zu beziehen bei jeder Zeitungsausträgerin und auch durch die Buchhandlung Volksstimme.

PL Panorama PL

Heute bis einschl. Dienstag
Der entzückendste Spielfilm der Gegenwart!
Jeder wird begeistert sein!
Fürstin Sonja Orloff

Gräfin Agnes Esterhazy
Harry Liedtke

Claire Hammer, Uechl Elliot, Camilla v. Hallay, Ferdinand v. Alton, Fritz Kampers, Jakob Thodtke, Hans Junkermann

Ein Traum von Glück

ein Roman in 2 Teilen. Beide Teile in einem Programm.
Im Beiprogramm:
„Er“ Harald Lloyd

Beginn: Werktags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Prüfen und vergleichen

überzeugt Sie von unserer unerreichten Leistungsfähigkeit, **10 Schaufenster**, Breiteweg und Schrotdorfer Straße, bieten Ihnen Gelegenheit, unsere Angebote zu prüfen, zu vergleichen und sich von der Wahrheit unserer Ankündigungen zu überzeugen. Außerdem werden Ihnen in unseren Verkaufsräumen gem. alle Waren ohne irgendwelchen Kaufzwang vorgelegt.

Herren-Anzüge 42.-
 blau Mk. 120.- 100.- 80.- 65.- 54.-
Herren-Anzüge 40.-
 farbig Mk. 130.- 95.- 80.- 65.- 52.-
Herren-Anzüge 38.-
 in allen Formen Mk. 115.- 85.- 72.- 60.- 48.-

Loden-Anzüge 33.-
 mit langer oder kurzer Hose Mk. 88.- 76.- 65.- 54.- 46.-
Loden-Mäntel 32.-
 in allen Formen Mk. 70.- 62.- 54.- 45.- 36.-
Sport-Anzüge 36.-
 in allen Farben und Formen Mk. 110.- 88.- 72.- 56.- 48.-

Knaben-Anzüge 9.-
 in allen Formen Mk. 32.- 26.- 22.- 18.- 14.-
Burschen-Sport-Anzüge 18.-
 Alter 9-14 Jahre Mk. 56.- 48.- 36.- 28.- 22.-
Original-Kieler Anzüge 28.-
 in allen Qualitäten Größe 1 von an

Windjacken in allen Farben, Macharten und guten Qualitäten von **12.-** an

Breecheshosen in Buckskin, Kord, Manchester und Sommerstoffen von **8.25** an

Schreiber & Sundermann

127 Breiteweg 127

MAGDEBURG

Ecke Schrotdorfer Str.

Wilhelma
 Lübecker Str. 129 Inh. Ferd. Preuß Lübecker Str. 129
„Mama“ Goldene Medaille

Der Garten mit seinen wunderbaren Gebirgsanlagen ist eröffnet. Die früher so beliebten Wochentags- u. Sonntags-Konzerte finden wieder statt. Der Prunksaal mit seinen Nebenträumen sowie der Sommersaal stehen zur Abhaltung von Festlichkeiten aller Art den geehrten Vereinen etc. zur Verfügung.

Jeden Sonntag Familienball sowie Konzert

Ruchfäcke
 aus bestem imprägniertem Leinen, mit Ledertagnummern u.
3.250.-M.
 an empfehlen
Coruco
 Magdeburg
Reuer Weg 19
 am Alten Markt.

Viktoria-Theater
Eröffnungsvorstellung
 Gastspiel der Egl-Bühne, Jungsbrunn

Spielplan:
 Am 16. „Der Gelehrte“
 17. „Die Krengelschreiber“
 18. „Der Gelehrte“
 19. „Der Weineibbauer“
 20. „Die sieben Todsünden“
 21. „Das Jangfernwed“
 22. „Der Gelehrte“
 23. „Der dütre Baum“
 24. „Die politische Witwe“
 25. „Die politische Witwe“

Eintrittskarten sind erhältlich:
 In der Stadttheaterkasse vormittags von 10 bis 1 Uhr, im Verkehrsverein vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Viktoria-Theater ab 6½ Uhr an der Abendkasse.

Max Görnemann
 Magdeburg, Otto-von-Guericke-Straße 91
 Stadttheaterplatz Telephon 278

Käse

Schweizer, prima, vollfetter, groß gelocht	Pfund 2.40 M.
Schweizer, vollfetter, klein gelocht	Pfund 2.20 M.
Gouda, vollfett	Pfund 1.50 M.
Prima Ebamer, vollfett	Pfund 1.80 M.
Tilsiter, vollfett	Pfund 1.40 M.
Tilsiter, halbfett	Pfund 0.85 M.
Limburger, 30 Prozent	Pfund 1.20 M.
Barmesankäse	¼ Pfund 0.70 M.
Kräuterkäse	Stück 0.15 M.
Emmentaler, vollfett, ohne Rinde	½-Pfund-Karton 1.25 M.
Molkereibutter	½-Pfund-Stück 1.15 M.
Brot	0.40 M.
Stierl. Milch	Dose 0.40 M.
Rond. Milch, gezücht	rt Dose 0.70 M.
Dänische Sahne	Dose 0.50 M.

Warum Derfla?

weil Derfla-Bolmenkaffee den vorzüglichsten Geschmack entspricht und der Name „Derfla“ verbunden mit dem Worte „Kaffee“ einen edlen Mokka-Drink verkörpert. — Sie werden bei jedem Einkauf get. best. —

1. Auf dem Königspl. 2. Breiteweg 35 gegenüber Ulrichstraße.

Alfred Beckmann

Städtische Theater
 Stadttheater
 Freitag den 16. Mai 7. Abend
 Auf 7½ Ende 10 Uhr
Der Barbier von Sevilla
 Oper von Rossini
 Wilhelm-Theater.
 Freitag den 16. Mai
 Vorstell. f. d. Gesellschaft für Theater und Kunst
 Auf 8 Ende 10½ Uhr
Winter Abend
 unter Leitung des Herrn Fritz Foubert und unter Mitwirkung von Selma Nitzsche u. d. Oper des Schauspiel. jom. d. Volkst.

Junge stimmbegabte Herren u. Damen
 welche sich dem Theaterberuf widmen wollen, wollen ihre Adresse unter B 257 in der Expedition dieses Blattes angeben.

Tonbild-Theater
 Berliner Straße.
 Der große Sittenpin
Z A I D A
 Die Tragödie eines Models.
Jim Corvey ist tot
 Der Roman eines Vogels.
 Capatiouspin.
 Sonntag 5 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Fischwaren

Bratheringe	Dose ca. 12 Stück 1.80 M.
Bratheringe in Champignonsauce	Dose 2.10 M.
Filtheringe in Remo labe	Dose 2.10 M.
Seringe in Tomaten Dose 1.00 M.	Bismarckheringe Dose 1.20 M.
Malbricken Dose 2.30 M.	Lachs in Scheiben, ger. Dose 1.40 M.
Sardellen in Knoblaue 0.48 M.	Delfardinen Knoblaue 3.20 M.
Sardellen ¼ Pfund 0.60 M.	in Gläsern 1.40 u. 0.90 M.
Kapern ¼ Pfund 1.25 M.	in Gläsern 1.00, 0.50, 0.30 M.

Mayonnaisen u. Pasten

Gänseleberpaste (Op. I. Apolda)	Dose 2.80 u. 2.00 M.
Gänseleberpaste (Op. I. Apolda)	Dose 2.70 u. 1.70 M.
Mayonnaise	Glas 1.50 u. 1.10 M.
Sardellenpaste	Tube 0.70 u. 0.40 M.
Anchovispaste	Tube 0.40 M.
Zafelsl	¼ Flasche 1.30 ¼ Flasche 0.90 M.

Getr. Früchte

Reigen Fd. 50 Pf.	Rischohit 85 u. 72 Pf.	Wärfche 1.00 M.
Apfelringe Pfund 1.20 M.	Aprikosen Pfund 1.40 u. 1.20 M.	Pflaumen Pfund 60 48 35 Pf.

Amerikanische Äpfel, rotbädig Pfund 1.00 M.
 Walnüsse Fd. 1.00 M. Haselnüsse 90 Kamerner Nüsse 80 Pf.

Oder-Apfelwein vergoren. Ia. Sams- 1.20 M.
 getrunken. Liter

Serner empfehle mein reichhaltiges Lager an Spirituosen, Weinen, Raffee, Tee, Schokoladen, Kakao, Biskuits und Konserven.

Sämtliche Lebensmittel.
 Besonders empfehle zum Frühjahrs meine prima Obstkonferven
Apfelsinen in allen Preislagen.
 Geschäftszeit von 8 bis 7 Uhr durchgehend.

Erste Magdeburger Pfingst-Messe
 vom 21. bis 24. Mai 1924.

Das hier beschriebene, gegenteilige Bekleidungen findet die

Erste Magdeburger Pfingst-Messe
 und die

Modenschau
 am 20. Mai 1924.

Kein Laden! 1 Treppe!

Es lohnt sich
 in Ihren eigenen Interesse vor Ihrem Einkauf

Frühmanns Etagegeschäft
 Breiteweg 87, 1 Treppe zu besichtigen.

Sie finden Sie in großer Auswahl

Abteilung I:
Elegante Herren- und Knabenanzüge, Tailormäntel, Schlüpfer, Obercoats, Gummimäntel, Manchester-Anzüge, Breeches- u. gestr. Hosen.
 Neuer Schnitt — moderne Schnitten, prima Stoffe (Kammgarn, Schafwolle).

Abteilung II:
 Sehr preisgünstige **Magdeburger Mod. Grad-, Smoking-, Gehrock-, Entschlaf- und Jagdanzüge, Paletots, gestreifte Hosen, einzelne Jacketts, auch für Herren**
 Serner passend, alles von erstklassigen Stoffen, modernem Geschmack, zum Teil auf Bestellung.

Bestellungen werden in einer Spezialkammer entgegen genommen. Besondere Beratung werden auch bei der Besichtigung der neuesten Moden und Stoffe.

Auf jeden Fall wird durch den Beschluß der Streikmänner gegen Streikemänn die Regierungsbildung ungemein erschwert. Das Barometer zeigt jetzt auf Sturm, so wie der Reichstag zusammentritt. Nachdem die Volkspartei den Block der Mitte zertrümmert, ist nicht abzusehen, wie eine parlamentarische Regierung zusammenkommen soll. Und eine außerparlamentarische ist erst recht nicht möglich.

Es wird schon nichts anderes übrig bleiben, als daß die Grümlinge der Volkspartei ihren Beschluß vom 14. Mai umstoßen. Das wird nicht so schwer fallen, denn sie sind alle noch nationalliberal erzogen und das heißt: wir können immer anders.

Er kippt wieder um.

In den am Dienstag in Schwerin begonnenen Hauptauschüßberatungen zum Haushaltplan gab der deutschnationale Ministerpräsident v. Brandenstein beim Etat des Ministeriums des Innern auf Befragen der Sozialdemokraten folgende Erklärung ab:

Auf Grund des Studiums des Sachverständigenutahens bin ich zu dem Ergebnis gekommen, daß die Forderungen an die Grenze des Ertragsbereichs herangehen. Aber Voraussetzung für die Verhandlungen über das Gutachten sind Freigabe des Ruhrgebiets, Freigabe aller Gefangenen, Rückkehr der Vertriebenen und Klärung der Frage der Besatzungskosten. Wenn diese Bedingungen nicht vorher genehmigt sind, wird das Tragen der anderen schwereren Bedingungen für Deutschland zur Unmöglichkeit.

Die vorgeschlagene Regelung kann uns zum Teil zu besseren Verhältnissen führen. Sie bringt eine gewisse Klärung. Frankreich kann nicht mehr eigenmächtig handeln. In dem Umstand, daß die Entente gemeinschaftlich die Fragen der Reparationen zu lösen beginnt, liegt ein gewisser Fortschritt.

Eine Annahme ist aber nur möglich, wenn die von mir bezeichneten Voraussetzungen erfüllt sind, da sonst die Vorteile wieder verlorengehen.

Nach einem verlorenen Kriege muß ein Volk Bedingungen in Kauf nehmen, die an die Grenze des Erträglichen gehen. In dem Gutachten geht aber manches über das hinaus, was auf Grund des Versailler Vertrags gefordert werden kann. Wenn wir aber durch den Vertrag die Bahn frei bekommen für eine freie Entwicklung, kann man mit den von mir geforderten Bedingungen über den Vertrag verhandeln.

Brandenstein bekennet sich also erneut zur Erfüllungspolitik, obwohl er erst vor wenigen Tagen im Landtag zur Beruhigung der Böllischen eine zweideutige Erklärung über seine Haltung zum Sachverständigen-Gutachten abgab. Eigentlich müßten die Böllischen ihn wieder stürzen. Aber sie werden sich hüten. Sie müßten ihn dann ja wie nach dem erstenmal wieder aufrichten und sie haben an der einen Kammer vorläufig übergenug. Folglich werden sie den Erfüllungspolitikern ruhig wirtschaften lassen, trotzdem er kein glattes Nein ausspricht, wie die Böllischen und die Deutschnationalen vor der Wahl einmütig verlangt haben.

Sie sind ja auch sonst einig miteinander verbunden im Rückschritt und in der Verraubung der Massen. Die Sozialdemokraten beantragten z. B. zur Vinderung der Not den Zuschuß von 200 000 Mark auf eine Million heraufzusetzen. Die Deutschnationalen und die Böllischen lehnten diesen Antrag ab. Wozu sich denn auch nach der Wahl noch über die Not des Stimmwerts aufregen. Es hat seine Schuldigkeit getan, böllisch oder deutschnational gewählt und kann nun sehen, wo's bleibt.

Auf zur Tollkühnheit!

Der scheinbare Wahlerfolg der Kommunisten — wir werden weiter unten auseinandersehen, warum es nur ein Scheinerfolg war — hat der Berliner „Noten Fahne“ den letzten Rest von Besinnung geraubt. Sie sieht die Weltrevolution vor der Tür stehen. Morgen schon kann sie beginnen, wenn „tollkühn vorgestoßen“ wird.

Tollkühn! so steht es in der Sonntagsausgabe der „Noten Fahne“. Toll sind sie ja schon, diese „linken Führer“ der Kommunisten, und die Arbeiterschaft braucht nur noch kühn und dumme genug zugleich sein, diesen Tollhäuslern zu folgen. Dann kann ein geistig normaler Mensch angefaßt des Ergebnisses der deutschen Reichstagswahl zu folgenden Schlüssen des führenden Kommunistenblattes kommen:

Der Wahlsieg der kommunistischen Partei, der gemaltige Kampf der Bergarbeiter zeigen, daß die so oft schon totgesagte Revolution in Deutschland lebt. Die Revolution ist näher, als die Bourgeoisie und der größte Teil des Proletariats nach der Oktober-Niederlage es erwartet hatten. Sie ist näher, als selbst ein großer Teil der Partei es erwartet hatte. Das in der Oktober-Niederlage zu Boden geschlagene Proletariat Deutschlands erhebt sich mit neuer Kraft gleich dem riesen Antäus, der zu Boden geworfen, aus der Verflüchtung mit der Erde immer neue Kraft zog.

1923 hat die Partei die vom Ruhrproletariat aufgenommene Offensive nicht aufzunehmen und weiterzuführen verstanden. Eine der wichtigsten Lehren aus den Wahlen ist, daß die Partei dort am meisten Anfang gewonnen hat, wo sie am kühnsten, waghalsigsten Massennationen auszulösen gewagt hat. Im Ruhrgebiet hat sie in Städten am meisten gewonnen, wo die Arbeiter unter unjurer Führung am tollkühnsten vorgestoßen sind. In Hamburg, in Ober-Schlesien, in Ostpreußen, überall zeigten die Massen, daß sie uns dann am meisten Vertrauen schenken, wenn wir entschlossen, kühn, waghalsig vorwärts zu gehen verstehen.

Daraus müssen wir lernen, die Partei muß ihre Kräfte zusammenrücken zu größerer Aktivität, zu mehr Mut. Die Fortsetzung der Kämpfe an der Ruhr im Jahre 1924 muß anders sein, als sie es 1923 war. Die Stunde ist günstig. Nützen wir sie!

Wie ist doch das Wahlergebnis, das die Kommunistenführer so in Siegeszukunft versteht? Rechnen wir gleich Sozialdemokraten, Kommunisten und die beiden Splitter Unabhängigen zusammen, so stehen den 10 152 959 Arbeiterstimmen die 19 331 442 der Bürgerlichen gegenüber. Das nennen die Kommunisten Sieg! Und für Revolutionsromantik und Räuberzug sind von den proletarischen Stimmen noch die 5 991 547 auf die Sozialdemokratische Partei entfallenen abzurechnen. Weihen für Moskauer

Streiche nicht einmal ein Siebentel aller abgegebenen Stimmen. Das sollte wie ein kalter Wasserstrahl auf die Kommunistenführer wirken und sie ermüden. Statt dessen Unschätzbaren des Weltrevolutionärs.

Das bewirkt der Parteierfolg. Das Ganze in den Bereich seiner Betrachtungen zu ziehen, lehnt ein richtig gehender Kommunist ab. Das ist „konterrevolutionär“, wie alles Denken.

Und wie sieht der Parteierfolg der Kommunisten selbst aus? Er ist, genauer betrachtet, recht gering. Die Kommunisten haben an Stimmen erhalten 3 728 080. Im Jahre 1920 erhielten sie 438 199. Die damalige Unabhängige Partei bekam 4 894 317 Stimmen. Bei der Spaltung in Halle gingen 236 Delegierte nach Moskau, während 156 zur Fahne der alten Unabhängigen Partei hielten. Das sind 60 Prozent. 60 Prozent der damaligen Wähler der Unabhängigen aber machen 2 936 580 Stimmen aus. Die Kommunisten hätten allein, um ihren Besitzstand zu behaupten, 438 199 + 2 936 580 = 3 374 779 Stimmen erhalten müssen. Bekommen haben sie dann 3 728 080. Das ergibt den „Miesengewinn“ von 353 222, das ist ein gutes Sechstel der Stimmen, die die Böllischen bei ihrem ersten Auftreten auf sich vereinigen konnten. Diesen Gewinn aber dürften die Kommunisten selbst noch nicht einmal als einen solchen buchen, da nach ihren eigenen Versicherungen in Halle ja die „Massen“ fast geschlossen zu ihnen herübergekommen seien, und nur die „Bonzen“ sich dagegen gewehrt hätten.

Zu solchen Betrachtungen lassen Kommunistenführer ihren Wählern keine Zeit. Die „Weltrevolution“, das bolschewistische Paradies ist nahe herbeigekommen“, brüllen sie. Was verblüht es ihnen, daß das Proletariat insgesamt 30 Mandate verloren und das Bürgerturn 41 gewonnen hat: die Weltrevolution steht vor der Tür, denn ein paar hunderttausend Bergweiser mehr als bisher haben kommunistisch gewöhlt. Auf darum zu neuem Unfug, auf zu weiteren Verlusten; denn das deutsche Proletariat hat noch so manches zu verlieren.

Welcher Arbeiter ist wohl kurzschichtig genug, solche traurigen Gedankengänge und ebenso unsinnigen wie gefährlichen Parolen der Moskauer zu folgen, die um eines Parteigeschäftchens willen das Proletariat unendlich schädigen?

Von „Böllischen“ erstochen.

Am Dienstag beriefen die Kommunisten in Delitzsch eine Versammlung ein. Stahlhelm und Werwolf organisierten planmäßig eine Gegenaktion, zu der auch die böllischen Organisationen der Umgebung kommandiert wurden. Zunächst freizogen sie in kleinen Trupps durch die Straßen, später konzentrierten sie sich am „Lindenhof“, in dem die Kommunisten tagten.

Auf die Nachricht von einem drohenden Überfall stürzten die Kommunisten auf die Straße, den Angezisern in die Hände. Es entstand ein Handgemenge, in dem auf beiden Seiten mehrere Personen schwer und leicht verwundet wurden. Unter anderem kam es auch zu einem neuen Zusammenstoß zwischen Stahlhelmlenkern und Kommunisten in der Bismarckstraße, bei dem nicht nur Stöckmassen, sondern auch Pistolen gebraucht wurden. Von den Angehörigen des Stahlhelmbundes wurden mehrere leicht bzw. schwer verwundet.

Die Delitzscher Polizeiverwaltung hat vollkommen verjagt. Energisches Einschreiten hätte gleich zu Anfang den ganzen Spuk verjagt. Es unterblieb jedoch jeder Versuch. Erst gegen Mitternacht traf auf Anfordern von Bitterfeld ein Saiswagen mit einem Schupfkommando ein, das den „Lindenhof“ und die Nachbargebäude durchsuchte. Man fand einen Säbel, Schlagringe, einige Gummiknüppel und die Leiche eines erstochenen Arbeiters.

Anschließend begannen die Verhaftungen. Stahlhelmlente ließ man unbehelligt, nur Arbeiter wurden festgenommen und unter schwerer Bedeckung abgeführt. Man scheint immer mehr von dem Grundsatze auszugehen, daß es auf einen Skandal mehr oder weniger nicht mehr ankommt.

Korrektur der Landtagswahl.

Das Wahlprüfungsgericht des Preussischen Landtags entschied am Mittwoch über das endgültige Wahlergebnis für den Preussischen Landtag im Wahlkreisverband Ostpreußen-Pommern. Das Gericht erklärte dabei rund 20 000 Stimmen, die seinerzeit von den Wahlvorstehern als ungültig bezeichnet wurden, für gültig.

Mit der preussischen Landtagswahl fand damals in Ostpreußen die Nachwahl für den Reichstag statt. Dabei wurden zahlreiche Reichstagsstimmzetteln für die Landtagswahl abgegeben. Da aber beide Listen dieselben Kandidaten aufwiesen, stellte sich das Gericht auf den Standpunkt, daß der Wille der Wähler unzweideutig zum Ausdruck gekommen sei und erklärte diese Stimmen für gültig.

Die Folge ist, daß die Sozialdemokratie in Ostpreußen ein Mandat mehr erhält, das auf den Lehrer Hans Wirth in Groß-Lancken fällt. Auch die Kommunisten erhalten in Ostpreußen einige tausend Stimmen mehr, so daß sie in Ostpreußen mehr Repräsentanten aufbringen als in Pommern. Infolgedessen wird die Wahl des bisherigen kommunistischen Abgeordneten Schulz (Neukölln) in Pommern ungültig und gewählt ist dafür der zweite kommunistische Kandidat in Ostpreußen, Schumann (Königsberg).

Der bisherige kommunistische Landtagsabgeordnete Zwan Kab hat infolge seiner Wahl zum Reichstagsabgeordneten sein Landtagsmandat niedergelegt. Seinem Beispiel dürfte auch Scholem folgen.

Das Wahlprüfungsgericht hat sich reichlich Zeit gelassen. Der Preussische Landtag ist am 20. Februar 1921 gewählt worden. Nach mehr als drei Jahren erfolgt jetzt glücklicherweise eine Korrektur des Ergebnisses. Es muß Vorsehung getroffen werden, daß eine solche Eile nicht wieder vorkommt.

Notizen.

Verbotene Palastparade im Berliner Stadion. Ein Anführer rechtsradikaler Verbände, mit dem Baltikum-Generalfeldmarschall an der Spitze, beabsichtigte am 24. Mai im Berliner Stadion eine große Schlageter-Feier zu veranstalten. Der Berliner Polizeipräsident hat der Veranstaltung die Genehmigung verweigert. In einem Schreiben beantwortet er die

ablehnende Antwort damit, daß auch das Versprechen der Kaiserlicher der Feier, keinerlei Umzüge mit Fahnen usw. zu unternehmen, keine Gewähr dafür bieten könne, daß Geisteswüchsig doch nicht vorlommen.

Oberregierungsrat Weich beurlaubt. Die deutschen Verhandlungen über den Zwischenfall in Westfalen sind noch nicht abgeschlossen. Der Leiter der Berliner politischen Polizei, Oberregierungsrat Weich, der die Hausdurchsuchung in der russischen Handelsvertretung durchzuführen ließ, ist am Mittwoch bis zur Beendigung der Untersuchung über das Verhalten der Polizei beurlaubt worden.

Sieg der englischen Arbeiterregierung. Das Unterhaus beriet in einer Dauer Sitzung den Antrag der Konservativen gegen die Aufhebung der Mac-Kenna Schutzzölle. Ramsay MacDonald hatte diesen Antrag schon vorher als ein Mißtrauensvotum bezeichnet. Das sehr stark besetzte Haus lehnte, nachdem Schatzkanzler Snowden die Aufhebung dieser Einfuhrzölle nochmals und zwar offensiv begründet hatte, den Antrag mit 317 gegen 252 Stimmen ab. Drei schützollfreundliche Arbeiterpartei und Lloyd George mit einigen Liberalen enthielten sich der Stimme.

Arbeiterwahltag in Australien. Bei den Nachwahlen in Westaustralien gewann die Arbeiterpartei drei Mandate von sieben, die bisher die Nationalisten innehatten.

Depechen.

Auch dieser Sachverhalt: fast freigesprochen.

München, 15. Mai. Das Volksgericht München I hielt gestern seine letzte Sitzung ab und beschloß damit seine Tätigkeit. Angeklagt war der ehemalige Leutnant und Student der Staatswissenschaften Rudolf Heß. Die Anklage beschuldigt ihn auf Seiten Hitlers in den Bürgerbräukeller eingedrungen zu sein, Raub, Vossow und Seizer bewacht und auf Befehl verschiedene Minister und Beamte der Staatsregierung verhaftet und weggebracht zu haben. Das Gericht erachtete darin eine Förderung des Hitler-Unternehmens. Heß wurde wegen Beihilfe zum Hochverrat zu einer Festungshaft von 1 Jahr 6 Monaten und einer Geldstrafe von 30 Mark verurteilt. Er hat diese Strafe (von drei ganzen Monaten. Red.) sofort anzutreten. Für den Strafteil von 1 Jahr 3 Monaten erhielt er eine Bewährungsfrist bis zum 1. Mai 1928.

Vergiftung durch typhöses Fleisch.

Bamberg, 15. Mai. Im Vorort Gausstadt sind mehrere Personen an Fleischvergiftung erkrankt. Zwei davon sind gestorben. Die bakteriologische Untersuchungsanstalt in Würzburg stellte fest. „Bamberger Tageblatt“ einwandfrei Paratyphus fest, der durch den Genuß typhösen Fleisches verursacht worden war.

Die Bildung der neuen französischen Regierung.

Paris, 15. Mai. „Deuxre“ zufolge, werde Präsident Millerand den radikalen Führer Gerriot ins Cabinet berufen und ihm vorschlagen, die Kabinettsbildung zu übernehmen. Würde Millerand Bedingungen stellen, dann werde Gerriot wahrscheinlich gezwungen sein, seine Mitwirkung zu verweigern. Würden keine Bedingungen gestellt, dann würde er sich an die Sozialisten wenden und ihre Mitwirkung fordern. Sprechend sich für den 1. Juni einberufene Kongress der Sozialisten für die Beteiligung an der Regierung aus, dann werde das Partiell der Linken tatsächlich die Regierung übernehmen; spreche er sich dagegen aus, dann werde der mit der Regierung beauftragte Politiker andre Unterstützung suchen müssen.

Würde Gerriot aus irgendwelchen Gründen die Kabinettsbildung nicht übernehmen, dann werde sich Millerand wahrscheinlich an Briand wenden.

„Deuxre“ demontiert übrigens alle im Umlauf befindlichen Ministerlisten und erklärt ausdrücklich, wenn die Führer der neuen Mehrheit jemanden ihre Ansicht anerkennen, würden sie das jedenfalls nicht gegenüber der Reichspresse tun, die mit beratigen Nachrichten aufwarte.

Ein Sitz mehr für die Kommunisten.

Paris, 15. Mai. Bei der Nachprüfung des Wahlergebnisses im ersten Pariser Wahlbezirk hat sich ergeben, daß der kommunistischen Liste 8000 Stimmen zuzurechnen waren. Infolgedessen vermindert sich die Zahl der Nationalen zugewiesenen Abgeordneten um einen, den die Kommunisten erhalten.

Paris, 15. Mai. Nach dem jetzt bekanntgewordenen Wahlergebnis von Guadeloupe ist dort die Liste der republikanischen und radikalen Union gewählt worden.

Englische Auffassung.

London, 15. Mai. „Daily Chronicle“ schreibt, es sei ein großes Unglück, daß zur selben Zeit, wo Frankreich eine Kammer wählt, die dem Frieden und der Regelung der zu lösenden Probleme günstig gestimmt sei, die Wahlen in Deutschland einen starken Rückschlag ergeben hätten. Doch mehrten sich die Zeichen, daß die Deutschnationalen nicht das Odium auf sich nehmen werden, die Abstimmung über eine Verfassungsänderung zu benutzen, um den Damesbericht zum Scheitern zu bringen.

Drei Fünftel der Deutschnationalen.

London, 15. Mai. Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ sagt, daß Gerriot zufolge, die in London aus gut unterrichteter Stelle eingetroffen seien, annähernd drei Fünftel der Anhänger Gerriots bereit seien, die Politik des Reichsanzalters Marx und des Außenministers Stresemann anzunehmen. Es sei zu hoffen, daß der Umsturz nach links in Frankreich nicht unter den deutschen Politikern die gefährliche Fäufnis ermutigt habe, daß die neue französische Regierung weniger auf Reparationen und Sicherheiten bestehen werde als die vorige.

Unglück beim Feuerwerk.

Wien, 15. Mai. Bei dem heute auf dem Sportplatz International veranstalteten Feuerwerk wurde durch Explosion eines Rörfers eine Frau getötet, drei Personen schwer und drei leicht verletzt.

Aufgeschobene Monarchenreise.

Paris, 15. Mai. Die serbische Regierung hat ihre Gesandtschaft in Paris aufgeföhrt, der französischen Regierung mitzuteilen, daß die Reise des Königs, der am 25. Mai zu einem offiziellen Besuch in Paris eintreffen wollte, wegen der Ministerkrisen in Serbien auf unbestimmte Zeit verschoben worden sei. (Genannt wird die serbische Ministerkrisen, gemeint ist die französische. Die kleine Entente ist beunruhigt über die französischen Wahlen. Sie hatte fi Offert auf Poincaré verlassen. Red.)

Amerika und die Japaner.

Washington, 15. Mai. Präsident Coolidge hat die Führer des Repräsentantenhauses nach dem Weissen Hause geladen und erneut die Auffassung der Regierung kundgegeben, daß der Ausschluß der Japaner bis zum Abschluß der diplomatischen Verhandlungen aufgeschoben werden sollte. Hughes war zugegen und gab der Besorgnis der Regierung in dieser Frage Ausdruck.

Erdbeben in Kleinasien.

Konstantinopel, 15. Mai. Die Gegend von Erzerum wurde durch ein heftiges Erdbeben heimgesucht. Mehrere Dörfer sind zerstört. Bisher sind 60 Todeopfer zu verzeichnen.

Bestmögst. Angebot

aus meiner Spezialabteilung Konfektion

Auswahl

unerreicht

Preise :::

selten vorteilhaft

Qualitäten

nur erstklassige Fabrikate



Kinder-Kleid wie Abbildg. aus Wascmusselein, hübsche aparte Streifen Gr. 55 **5 00** Jede Steigerung 75 Pf.



Kinder-Kleid wie Abbildg. aus gutem bedrucktem Schleierstoff . . Größe 55 **4 75** Jede Steigerung 75 Pf.

Seidentrikot-Kleid

prima Ware, viele hübsche Farben, gute Verarbeitung

19⁸⁰
Mk.

Seidentrikot-Jumper

hübsche flotte Form

10⁵⁰
Mk.

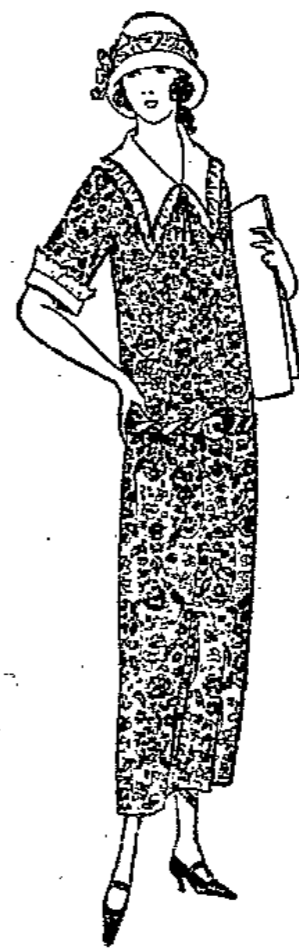


Kleid wie Abbildung, aus buntfarbigem Foulardine **10 75**

Frotté-kleid

gute Ware, gestreift, mit rundem Ausschnitt

13⁵⁰
Mk.



Schleierstoffkleid wie Abbildung, hell und dunkel gemust, mit Bubikragen **11 50**

Klubweste

reine Wolle, verschiedene schöne Farben

9⁸⁰
Mk.

Sportbluse

aus gutem weißem Leinen, offen und geschlossen zu tragen

2⁷⁵
Mk.

Kimono-bluse

prima Vollvoile mit Fileteinsatz

4⁵⁰
Mk.

Frottérock

gestreift, mit Knöpfen garniert, gute Qualität

7⁹⁰
Mk.

Siegfried Cohn

Weberei-Waren

Breitendeg 58-60.

Freitag Sonnabend
Ausnahmepreise!
Leinwand, Kattun, etc.
Richard Bosse, f. Markt 21

Weima- Eiswaffeln
Eisstüten
Leinwand, Kattun, etc.

SOEBEN ERSCHIEN HEFT 2

Die Gesellschaft

INTERNATIONALE REVUE FÜR SOZIALISMUS UND POLITIK

Herausgegeben von Dr. Rudolf Hilferding

AUS DEM INHALT:

Dänischer Ministerpräsident Stauning: Wahlen und Politik in Dänemark / Dänischer Unterrichtsminister Niels Bang: Das Gehalt der Arbeiterpartei

M. 1.20 des Heft

Zu beziehen durch: **Buchhandlung Volksstimme** und alle Zeitungsdrucken

Klucowasch ist wohlbekannt überall in Stadt und Land.

Zahle
erstaunl. hohe Preise für fäml. neue u. gebrauchte Wäsche, Herr- u. Damen- Garderob., Bett-, Schube Stuhl-, feidgr. Uniformen und dergl. Gruner, Margaretenstraße 7, Telefon 2314.

prachtvolle Korbäse

zum Ausnahmepreis von

10 Pfennig

das Stück in allen meinen Geschäften.

Otto Toepfer

Butterhandlung zu den drei Kronen

Wichtig! Sigmund Wagner!
35 Jahre lang hat er...
Richard Bosse, f. Markt 21

An Lungen-, Hals- und Asthmaleidenden
Dr. G. L. Wagners persn. Lungen- taktum „Nymphosan“
Richard Bosse, f. Markt 21

Verhandlungen im Bergarbeiterkampf.

Am Mittwoch begannen in Berlin die Besprechungen zur Beilegung des Bergarbeiterkonflikts im Ruhrgebiet. Vormittags empfing der Reichskanzler die Vertreter der Zechen und Bergarbeiterorganisationen zu einer Ansprache...

Am Nachmittag versammelten sich die Parteien im Reichs-Arbeitsministerium, wo um 2 Uhr die Schlichtungsverhandlungen begannen. Vorsitzender dieses Ausschusses ist der Vizepräsident des Oberpräsidiums in Magdeburg, Hausmann...

Die Verhandlungen bezogen sich bisher nur auf den Rahmenvertrag, das heißt auf die Arbeitszeit und die Urlaubsfrage. Mit einem Abschluß dürfte vor Donnerstagabend kaum zu rechnen sein.

Inzwischen macht sich der Kohlemangel in der Schwerindustrie immer empfindlicher bemerkbar. Miteilungen der Werkleitung des Bochumer Vereins besagen, daß sich infolge der durch die unterbundene Brennstoffzufuhr bewirkten Stilllegung des Martin-Werkes Kohlemangel außerordentlich fühlbar macht...

Im Dortmunder Bezirk sind von den 7000 Arbeitern des Eisen- und Stahlwerks Soest infolge Betriebsstilllegungen auf Grund des Kohlemangels 4000 Mann arbeitslos geworden. Bei der Dortmunder Union müssen aus dem gleichen Grunde zwei weitere Hochöfen abgeblasen werden...

Bei den weiterarbeitenden Industriebetrieben des Dortmunder Bezirks wurden für die nächste Woche Verurlaubungen und Freierichtungen angekündigt. Im Gelsenkirchener Revier sind drei Hochöfen der Gelsenkirchener Bergbau-A.G. abgeblasen worden...

Aufforderung zur Gewaltanwendung.

In Gelsenkirchen sind von den Kommunisten Flugblätter verbreitet worden, in denen dazu aufgefordert wird, von jetzt an Gewalt anzuwenden. Sie tragen die Überschrift: „An das kämpfende Ruhrproletariat!“...

Gleichzeitig wurden zwei andre Flugblätter verbreitet, ein Aufruf der Berliner Zentrale der kommunistischen Partei an die Eisenbahn- und Transportarbeiter des Ruhrgebiets, sich der Bergarbeiterbewegung anzuschließen...

Die Bergarbeiter werden sich durch solchen kommunistischen Schwindel nicht um die Früchte ihres Kampfes bringen lassen, sondern nach wie vor nur die Parolen ihrer gewerkschaftlichen Organisation befolgen.

Der Kampf in Schlefien.

Am Mittwoch vormittag versuchten streikende Arbeiter in Miernowitz gewalttätig ihre Kollegen, die Notstandsarbeiten auf der Kreuzenbrücke verrichteten, von der Arbeit abzuhalten. Es entstand eine Schlägerei, in deren Verlauf es mehrere Leichtverletzte gab...

Auf der Gleiwitzer Hütte legte die Arbeiterschaft am Mittwoch mittag einmütig die Arbeit nieder, weil die von ihr gestellten Lohnforderungen nicht bewilligt wurden.

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Land.

(25. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ein Schneegestöber ging nieder. Er fröstelte. Er sah auf die Uhr. Gleich zehn. Jordan entsann sich, daß er seinen Ausgang heute abend Rosalinden mit jenem Abschiedsessen begründet hatte...

Er rief ein Auto an und fuhr zu Adlon. Dort war es lustig. Man unterhielt sich ausgezeimelt. Die Scherzreden schlugen wie Witze durch die Zafabzraumwolken...

Jordan war einer der Losgelassensten. Die Kollegen stauten. Man hatte nicht gedacht, daß der verschlossene Finsterling, der blasse Anquistor, der strenge Torquemada der Berliner Staatsanwaltschaft, so aus sich herausgehen könnte.

Jordan selbst fühlte sich außerordentlich befreit. Wie wunderbar, daß er die Glasigkeit noch besaß, so mit einem Auf alle seine Würde abzugeben und mit dem Uebermütigen zu tollern, als gäbe es keine tiefen, schwarzen Konflikte in seinem Innern...

Im Grunde war ja doch alles nicht mehr, als man selbst daraus machte, wenn er morgen ganz ernsthaft wollte, so verjammerte jene explosive Dame für mehrere Jahre in einer Zwangs-erziehungsanstalt...

So oft in dieser Kneipnacht keine Gedanken zu der blonden Unholdin zurückkehrten, landeten sie bei diesem Auswege. In Zwangs-erziehung das Fräulein und ihr erst mal den Meißel beigebracht vor den sehr realen Nachmitteln dessen, mit dem sie bangvoll zu spielen sich erlaube...

Wäre er selbst denn nach allem, was geschehen war, in der Lage und umstande, das Mädchen in Zwangs-erziehung zu schicken? Er selbst? Er hatte es gar nicht nötig. Dazu waren hinreichend andre zur Hand.

Nicht mit einem Finger war Jordan gezwungen, an der Aktion persönlich teilzunehmen, nachdem er die zuständigen Organe durch die Staatsanwaltschaftsbehörde auf die Notwendigkeit und Dringlichkeit der Maßregel hatte hinweisen lassen.

Nachrichten aus der Provinz.

Keine Armenverbände.

Nach der neuen Verordnung über die Fürsorgepflicht ist seit dem 1. April das Reichsgesetz über den Unterstuhlungswohnstätten aufgehoben. Damit sind auch die Ortsarmen- und die Landarmenverbände beseitigt worden. An Stelle der ersteren sind die Landkreise und die Kreisfreien Städte getreten...

In den Landesfürsorgeverbänden sind die in § 1 der Verordnung über die Fürsorgepflicht aufgeführten öffentlich-rechtlichen Fürsorgeaufgaben bereinigt. Kann für einen Hilfsbedürftigen aus irgendeinem Grunde nicht vom untern Fürsorgeverband gesorgt werden so hat für ihn unter allen Umständen der Landesfürsorgeverband einzutreten. Dieser ist außerdem verpflichtet, für Verwahrung, Kur und Pflege der hilfsbedürftigen Geisteskranken, Idioten, Taubstummen, Blinden und Krüppel, soweit sie der Anstaltspflege bedürfen, in geeigneten Anstalten Fürsorge zu treffen...

Aber nicht nur die äußere, auch die innere Organisation der Fürsorge erfährt eine Umgestaltung. Mit der Aufhebung des Unterstuhlungswohnstättengesetzes fallen auch die „Armendeputationen“ weg, die wenigstens in allen größeren Städten bestehen. Infolge der Neuwahl der Stadtverordneten-Versammlungen müssen auch alle Ausschüsse dieser und alle „Deputationen“ (das sind die dem Magistrat unterstehenden Abteilungen) neu gewählt werden.

Für die Durchführung der sozialen Fürsorge für Kriegsbeschädigte und Kriegerehrenterbliebene haben die Fürsorgeverbände einen besondern Beirat zuzuziehen. Diesem müssen mindestens zwei Vertreter der Kriegsbeschädigten und Kriegerehrenterbliebenen angehören. Mit der Umgestaltung der Organisation der Fürsorge muß natürlich auch eine solche der Praxis vor sich gehen. Die Unterabteilung „Armenunterstützung“ und „Mehrenterunterstützung“ muß z. B. aufhören. Die Fürsorge hat eine einheitliche zu sein, die sich allerdings nach den Bedürfnissen des einzelnen Falles zu richten hat. Am zweckmäßigsten wird es sein, wenn die Unterstuhlungssempänger je nach dem Grade der Bedürftigkeit in Gruppen (vielleicht drei) eingeteilt werden...

Preußen zum Reichsheimstättengesetz.

Der preussische Minister für Volkswohlfahrt hat jetzt die Ausführungsbestimmungen zum Reichsheimstättengesetz vom 10. Mai 1920 und zum preussischen Ausführungsgesetz dazu vom 18. Januar 1924 erlassen. Die Ausführungsbestimmungen regeln, dem „Amtlichen Preussischen Preisstellen“ zufolge, eine Reihe von Einzelfragen. Als oberste Landesbehörde im Sinne des Reichs-Heimstättengesetzes und als zuständiger Minister im Sinne des preussischen Ausführungsgesetzes gilt für das Gebiet der Wohnheimstätten und Heimstättengärten der Minister für Volkswohlfahrt, unter Zugziehung anderer Minister, deren Zuständigkeit etwa berührt wird.

Was den Erwerb einer Heimstätte betrifft, so hat der Bewerber sich zunächst an seine Wohnheim-Gemeinde zu wenden, die in erster Reihe dazu berufen ist, im Gebiet Heimstätten anzulegen und als Rückgebin zu betreiben. Beabsichtigt sie die Uebernahme der Ausgeberpflicht nicht, so wendet der Bewerber sich an die zuständige wirtschaftlich-gemeinnützige provinzielle Wohnungsfürsorgegesellschaft zu wenden. Erstliche Gründe vorausgesetzt, steht dem Heimstättenbewerber die Wahl des Ortes, wo er eine Heimstätte gründen will, frei. Dem Ausgeber hat er anzugeben, welches Grundstück er unterstuhlungsrecht gestellt wissen möchte. Falls er noch kein Grundstück besitzt, und die Gemeinde glaubt, geeignete Grundstücke zu finden, so ist der Bezirkswohnungsamt für die erleichterte Enteignung gegebenenfalls auszusprechen und Bedingungen sowie unter Berücksichtigung der öffentlichen Interessen in bezug auf Freiflächen usw. beauftragt, abgestautes Land für die Heimstätte zu enteignen.

Von der Festlegung bestimmter Höchst- und Mindestgrößen für die Heimstätten ist wegen der Mannigfaltigkeit der wirtschaftlichen Verhältnisse und der Verschiedenheit der Familienbedürfnisse usw. abgesehen worden. Keinesfalls aber darf das Heimstättengrundstück gärtnerisch, gewerblich oder landwirtschaftlich genutzt werden.

Im übrigen schließt der Begriff des Einfamilienhauses nicht aus, daß in dem Haus ausnahmsweise noch Räume darübergehend oder auch stänbig für eine zweite - kleinere - Familienwohnung hergerichtet werden. Auch können die in dem Hause wohnenden Familien ein Geschäft oder ein Handwerk betreiben, solange die Familienwohnungen daneben bestehen bleiben. In der Regel soll mit der Wohnheimstätte ein Garten verbunden sein, der als Wohnungsergänzung zur Erholung für die Familie dient und dessen Erträgnisse einen nennenswerten Beitrag zum Lebensunterhalt der Heimstättenfamilien bilden sollen. Wo die Verhältnisse die Beschaffung von solchen Gärten nicht zulassen, können auch kleinere Gärten als ausreichend angesehen werden.

Die Anlage von Heimstätten hat grundsätzlich im Benehmen mit den Gemeindebehörden zu erfolgen. Die kommunalen Verwaltungsberechnungen werden sich neben den ihnen übertragenen Befugnissen und Entscheidungen allgemein der Unterstützung und Förderung des Heimstättenwesens anzunehmen haben. Die Regierungspräsidenten sollen mit allen Mitteln die Weiterführung der Förderung des Heimstättenwesens unterstützen. Des weitern enthalten die Ausführungsbestimmungen Vorschriften über den Abschluß der Heimstättenverträge sowie über die Unterhaltung und Anlage der Heimstätten und Heimstättengebäude.

Kreis Wanzleben.

Sülzdorf. Ein Kind ertrunken. Beim Baden im Steinbruch ertrank der 12jährige Kurt Schaguhn, der mit seiner Mutter in Sülzdorf zum Besuch weilte. Die Mutter mußte zusehen, ohne helfen zu können, wie ihr Junge in dem 26 Meter tiefen Wasser versank. Die Leiche ist noch nicht geborgen. Das Unglück trifft die Mutter um so schwerer, als sie jetzt ganz allein daheist. Der Junge war ihr einziger Sohn, ihren Mann hat sie im Kriege verloren.

Kreis Serichow 1 und 2.

Burg. Die Notgemeinschaft für Burg und Umgegend schreibt uns: Der Berliner Mozart-Jugendchor wird am 8. Juni, abends 8 Uhr, im „Hohenzollernpark“ ein künstlerisch zusammengestelltes Gesangsprogramm zum Vortrag bringen. Die kleinen Mitwirkenden sind Kinder aller Berufsstände mit hervorragender Stimmbegabung. Ueberstimmte aus dieser Veranstaltung werden restlos für städtische Wohlfahrtszwecke verwandt. Die Einwohnerschaft wird gebeten, die Wohlfahrtsveranstaltungen zu unterstützen und Quartiere zur Verfügung zu stellen. Jeder Quartiergeber erhält von seinem kleinen Gast ein Freibillet zu der Veranstaltung. Alle diejenigen, die bereit sind, einen kleinen Sänger aufzunehmen, mögen sich in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags bei der Notgemeinschaft (Pfeiffelstraße 11), Zimmer Nr. 3, eintragen lassen.

Wollersdorf II. Unser Wahlsieg. Die Reichstagswahl brachte für unsre Partei in unserm Ort einen glänzenden Erfolg. 172 sozialdemokratischen Stimmen stehen nun 100 gläubliche gegenüber. Das ist für uns eine Zunahme an Stimmen von 40 Proz. gegenüber der letzten Wahl. Die Gemeindevahl ergab für die Vereinigte bürgerliche Liste nur 93 Stimmen, wähe Liste aber erhielt 183 Stimmen. Das neue Gemeindepament wird aus 4 Bürgerlichen und 8 Sozialdemokraten bestehen. Das früher Verhältnis war 6 zu 6.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Das prächtige Haar. In dultiger Schönheit, Reinheit und Fülle - wie Sie es sich wünschen - erhalten Sie einzig u. allein durch regelmäßige Kopfwäsungen mit dem millionenfach bewährten, sodafreien KOMBELLA-SHAMPOON.

Natürlich wollte sie das, hatte es längst heraus und war frech und unterständig genug, ihm glatt zu sagen, wie erbärmlich sie den butterweichen Anbeter fand.

Der „eiserne Jordan“, der sie vom Staatsanwaltschaftliche mit Schorpionen geschickt, der hatte ihr besser gefallen. Nun wohl, sie sollte ihn von neuem zu spüren bekommen. Sie sollte bald - aber baldigt werden, daß er noch der Eiserne sein konnte, wenn man das durchaus von ihm verlangte.

Er war des trocknen Lones nun aber wirklich in dieser Geschichte gründlich satt geworden. Morgen, gleich morgen früh - wird er das Nötige veranlassen, die Ueberführung der Geder in Zwangs-erziehung anzuordnen. Zu dem Zweck mußte man sie beschaffen und fortzuschaffen lassen, da zu befürchten stand, daß sie einen schlimmen Skandal verursachen - vielleicht gar noch Scherz-anrichten würde. Ja - bei dem rabiaten Dinge war sogar mit einem Selbstmorde zu rechnen.

Na - die „rauben Häuser“, in denen die unbefähigten, minderjährigen Magdalenen des Berliner Böbels mit Stockschlägen und Hungerarreist zur Vernunft gebracht wurden, sind wohl mit noch aufwässrigeren Elementen schon fertig geworden. Mühte sie dann vom Staatsanwalt Jordan Mäubergerichten erziehen - wer schenkte solch verkommenen Weisen Glauben?

Wie ein Wirtelsturm jagten diese Gedanken in Jordans Unterbewusstsein an der Kollegenkneipstube durch seinen Kopf, während er Wilmort in die jähliche Debatte warf und ein Kettenfeuer von Einfällen und Drolligkeiten den Kammeraden zum seihen gab. Es erfolgte ein Zutrinken und Zutreiben, dem er eifrig entsprach - und als er in der dritten Morgenstunde schon mit gelinde lallender Zunge der Kneiptorona gute Nacht bot, erhob sich diese wie ein Mann und verübete ihren einmütigen Entschluß, den Herrn Ertzen Staatsanwalt in spe zum Dank für sein heutiges Erscheinen und für die durch ihn erfolgte außerordentliche Belegung der Fideleitas im imposanten Nachstummel vermittels der erforderlichen Zahl von Automobilen nach Hause zu geleiten.

Drei Autos schnoben also durch den stillen Tiergarten zum Lühowufer; und vor dem ruhig schlafenden Hause gab es noch einen lärmenden Abschied. Aber schon währenddessen hatte Matthias Jordan einen Blick zu seinen Fenstern entporgerichtet und diese mit heftigem Schreck erleuchtet gefunden.

War man noch auf bei ihm um diese späte Nacht- oder frühe Morgenstunde? Beschäft? Was war da geschehen? Dieser Schreck machte Jordan im Augenblicke nüchtern. Er riß sich vollends zusammen, als er hinter den hellen Vorhängen seines Arbeitszimmers Rosalindens hohe Gestalt wahrnahm. Heiliger Nepomuk - sie wartete auf ihn. War nicht zu Bett gegangen.

Ich - du mein Himmel - wie peinlich - wie fatal. Jetzt - in dieser Stimmung etwa noch eine eheliche Auseinandersetzung? Man war müde und abgeplagt - großer Gott - nahm denn die Sensationen dieses entsetzlichen Tages überhaupt kein Ende...?

Die Kollegen waren abgeschwört - die letzten Worte des Abschieds verhallt... Seufzend erschloß Jordan die Haustür und erlief langsam die Treppen. Er öffnete die Wohnungstür und hatte, in der Delle lauchend, einen Augenblick den Gebanken, sich sofort in sein Schlafzimmer zu begeben, denn er hatte ja doch nicht nötig, das späte Aufstehens der Gattin bemerkt zu haben. Bedächtlich hing er seine Sachen auf, stand einen Augenblick lauchend und wollte sich schon den hinteren Räumen zuwenden, als er drinnen im Arbeitszimmer Rosalinden hüpfeln hörte.

Na, da gab es kein Entweichen. Er war ihr ohnehin in den letzten Tagen offensichtlich aus dem Wege gegangen und spürte sogar jetzt plöblich eine veröhnliche Regung und das Bedürfnis einer Annäherung, die ja doch erfolgen würde, nachdem der Anlaß der Entfremdung, Geria Geder, in der aller nächsten Zeit aus dem Wege geräumt worden wäre.

So trat er denn in sein Arbeitszimmer ein, in dem er Rosalinden noch immer am Fenster stehend fand. (Fortsetzung folgt.)

Nacht bot, erhob sich diese wie ein Mann und verübete ihren einmütigen Entschluß, den Herrn Ertzen Staatsanwalt in spe zum Dank für sein heutiges Erscheinen und für die durch ihn erfolgte außerordentliche Belegung der Fideleitas im imposanten Nachstummel vermittels der erforderlichen Zahl von Automobilen nach Hause zu geleiten.

Drei Autos schnoben also durch den stillen Tiergarten zum Lühowufer; und vor dem ruhig schlafenden Hause gab es noch einen lärmenden Abschied. Aber schon währenddessen hatte Matthias Jordan einen Blick zu seinen Fenstern entporgerichtet und diese mit heftigem Schreck erleuchtet gefunden.

War man noch auf bei ihm um diese späte Nacht- oder frühe Morgenstunde? Beschäft? Was war da geschehen?

Dieser Schreck machte Jordan im Augenblicke nüchtern. Er riß sich vollends zusammen, als er hinter den hellen Vorhängen seines Arbeitszimmers hohe Gestalt wahrnahm. Heiliger Nepomuk - sie wartete auf ihn. War nicht zu Bett gegangen.

Ich - du mein Himmel - wie peinlich - wie fatal. Jetzt - in dieser Stimmung etwa noch eine eheliche Auseinandersetzung? Man war müde und abgeplagt - großer Gott - nahm denn die Sensationen dieses entsetzlichen Tages überhaupt kein Ende...?

Die Kollegen waren abgeschwört - die letzten Worte des Abschieds verhallt... Seufzend erschloß Jordan die Haustür und erlief langsam die Treppen. Er öffnete die Wohnungstür und hatte, in der Delle lauchend, einen Augenblick den Gebanken, sich sofort in sein Schlafzimmer zu begeben, denn er hatte ja doch nicht nötig, das späte Aufstehens der Gattin bemerkt zu haben. Bedächtlich hing er seine Sachen auf, stand einen Augenblick lauchend und wollte sich schon den hinteren Räumen zuwenden, als er drinnen im Arbeitszimmer Rosalinden hüpfeln hörte.

Na, da gab es kein Entweichen. Er war ihr ohnehin in den letzten Tagen offensichtlich aus dem Wege gegangen und spürte sogar jetzt plöblich eine veröhnliche Regung und das Bedürfnis einer Annäherung, die ja doch erfolgen würde, nachdem der Anlaß der Entfremdung, Geria Geder, in der aller nächsten Zeit aus dem Wege geräumt worden wäre.

So trat er denn in sein Arbeitszimmer ein, in dem er Rosalinden noch immer am Fenster stehend fand. (Fortsetzung folgt.)

Kreis Kalbe.

Barby. Parteiverammlung. Am Sonnabend den 17. Mai, abends 8 Uhr, tagt im "Kantienhaus" eine Mitgliederversammlung. Genosse Peters (Magdeburg) wird einen Vortrag über "Was Lehren uns die Wahlen?" halten. Es muß Pflicht aller Genossen und Genossinnen sein, pünktlich zu erscheinen.

Förderfest. Parteiverammlung. Nach dem Wahlkampf sollte doch jeder Genosse ein Interesse daran haben, den Wählerwohlfahrt gemacht zu werden und wie es das nächste Mal besser zu machen ist. Auch an den Aufgaben der Zukunft sollte jeder Genosse interessiert sein. Deshalb müssen gerade jetzt die Parteiveranstaltungen gut besucht werden. Die Tagesordnung der Versammlung war reichhaltig. Unter anderem wurde Stellung zu den Elternbeitragswahlen angenommen. Eine Bitte zu dieser Wahl wurde aufgestellt. Die Genossen verlangten dann, daß bald eine Versammlung der Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarzrotgold einberufen werden soll, in der ein Redner von auswärts instruktive Aufklärung geben soll. Genossen, welche gewillt sind, dem Reichsbanner beizutreten, werden gebeten, dies umgehend zu tun. Zum Schluss erbat der Vorsitzende, Genosse Mazarin, die Mitarbeit aller Genossen und Genossinnen zur Verbreitung unserer sozialdemokratischen Anschauungen.

Förderfest. Gemeindevorsteher-Konferenz. Am Sonntag den 18. Mai, morgens 9 Uhr, findet in unserem Orte im Gasthaus zur Linde (Meiner Saal) eine Gemeindevorsteher-Konferenz statt, an welcher die sozialdemokratischen Vertreter sämtlicher Landgemeinden des Bezirks teilnehmen. Die Tagesordnung ist sehr wichtig. Die Konferenz soll aufklärend wirken über die Gemeindepolitik der neuen Gemeindevorstellungen. Auch die Parteigenossen und -genossinnen werden ersucht, als Gäste daran teilzunehmen. Genossen und Genossinnen, wagt für einen würdigen Empfang der von auswärts kommenden Gäste.

Preußisch-Börnecke, Schneidlingen und Kochstedt. Eine Sitzung der sozialdemokratischen Gemeindevorsteher findet am Sonntag vormittag 9 Uhr bei Baerenrod in Schneidlingen statt. Sämtliche Kandidaten der Orte Kochstedt, Schneidlingen und Preußisch-Börnecke müssen vertreten sein; die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert es. Genosse Peters (Magdeburg) wird einen Vortrag halten.

Preußisch-Börnecke. Eine Mitglieder-Versammlung der Partei ist am Sonntag den 18. Mai, nachmittags 3 Uhr, bei H. Petermann. Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht, daß alle Parteigenossen pünktlich erscheinen.

Schönebeck. Jubiläum des Fabrikarbeiterverbandes. Am Sonntag ist die Jahreshauptversammlung des Fabrikarbeiterverbandes zur Schönebeck ihr 25jähriges Bestehen. Viele harte Kämpfe sind geführt worden. Es sind noch 29 Kollegen vorhanden, welche sich im Jahre 1899 zusammengeschlossen haben, um den Grundstein zur Besserung zu legen. Viele dieser Frauen waren schon jahrelang vorher Mitglied, ein Beispiel zur Nachahmung für unsere Jugend, denn Mut und Arbeitslosigkeit, rücksichtslose Verfolgung durch das Unternehmertum haben die Kollegen nicht erlahmen lassen im Kampf für die Befreiung der Arbeiterklasse. Den Erfolg der letzten Verarbeit sind die Gründe, welche heute noch in den Vorderen Reihen kämpfen. Tausende von Schöpfenden finden ihren Schutz gegen brutales Unternehmertum in dem Verband der Fabrikarbeiter, große Erfolge zur Schaffung von menschenwürdigen Zuständen sind erreicht. Die Geschichte der Besserung steht mit im Vordergrund der Entwicklung der freien Arbeiterbewegung am Orte. Mancher Angriff des Unternehmertums geschlug sich an dem festen Organisationsgebilde, selbst Niederlagen vermochten die Kampfkraft nicht zu schwächen, immer wieder geht es vorwärts. Das heißt, das am Sonnabend den 17. und Sonntag den 18. Mai stattfindet, ist ein Fest der organisierten Massenbewussten Arbeiterschaft. Es ist dafür Sorge getragen, daß alle, die Schülter an

Schülter kämpfen seit Jahren, einige Stunden verleben können im Kreise ihrer alten Kampfgenossen. Deshalb Kolleginnen und Kollegen sorgt in den Betrieben dafür, daß alle daran teilnehmen. (Siehe Inserat.)

Kreis Kalbe-Mischerleben.

Mischerleben. Die Auszahlung der Fürsorgeunterstützung an die Kleinrentner findet am 16. Mai und an die Sozialrentner am 17. Mai statt. Es erhalten auf die zweite Marthälfte in den drei Gruppen, in welche die Empfänger je nach der Bedürftigkeit eingeteilt werden je 9 Mark, 7,50 Mark und 6 Mark. Ein Invalidenrentnenempfang, der als vollständig anerkannt ist, erhält 8 Mark auf den betreffenden halben Monat als Zulage zu der Pension. Eine wichtige Parteiverammlung findet Freitag abends 8 Uhr im Gewerkschaftshaus statt.

Satz.

Ballenstedt. Die Fahnenweihe des Reichsbanners Schwarzrotgold. Die Ortsgruppe Ballenstedt des Reichsbanners Schwarzrotgold am Sonntag war eine wichtige Kundgebung für die Republik, die einen gewaltigen Eindruck hinterlassen hat. Schon am frühen Morgen brachte Zug auf Zug Ortsgruppen und Delegierte, die gekommen waren. Nachmittags um 2 Uhr begann die Feier. Nachdem das alte Mannerlied "Lord Koleson" verklungen war, hielt Kamerad Kuntze einen (Magdeburg), der die Grüße des Bundesvorstandes überbrachte, die er über die Wichtigkeit der Fahnenweihe hin, den nationalen Verbänden einen festen Mann entgegenzusetzen. Spät, aber noch nicht zu spät, ist das republikanische Schwarzrotgold gegründet. Das unsere Ziele die Ziele der Frontsoldaten sind, beweist das ungeheure rasche Anwachsen der Mitgliederzahl. In kurzer Zeit werden wir so stark dastehen, daß ganz Deutschland mit uns als einem gewaltigen republikanischen Nachtraktor zu rechnen hat. Mit einem Hoch auf Republik und Reichsbanner schloß der Redner. Als nächster Redner sprach der demokratische Minister a. D. Koch, dem die Führer der erschienenen Ortsgruppen folgten. Nach der Feier veranstalteten unsere Kapellen an verschiedenen Stellen der Stadt Konzerte. Jeder einzelne wird die Gewißheit mitgenommen haben, daß die Ballenstedter Fahnenweihe ein voller Erfolg für das Reichsbanner Schwarzrotgold war.

Anhalt.

Oranienbaum. Wegen des feimende Leben. Seit einigen Monaten ist es hier allgemein auf, daß eine größere Anzahl junger Frauen und Mädchen bleich, elend und krank wurde, so daß sie nach dem Krankenhaus übergeführt werden mußten. Auf eine Anzeige hin erschien ein Dessauer Kriminalbeamter und stellte Ermittlungen an, die den Erfolg hatten, daß verschiedene weibliche Personen ganz verächtlich sind, selbst über durch andere unerlaubte Eingriffe gegen das feimende Leben ausgeführt zu haben. Die Hauptverdächtige, eine in guten Vermögensverhältnissen lebende Frau, wurde verhaftet. Wie verlautet, wird die Affäre noch weitere Kreise ziehen. Verhaftungen stehen bevor. Der Gehörzwang des Strafgesetzbuchs ist eine der grausamsten Härten. Er könnte längst fallen sein, wenn die Frauen von ihrem Wahlrecht vernünftigen Gebrauch gemacht hätten. Daß sie das in ihrer großen Mehrzahl nicht tun, zeigte die Reichstagswahl. Und damit haben sie dafür gesorgt, daß noch auf Jahre hinaus viele ihrer unglücklichen Schwestern ins Zuchthaus und Gefängnis wandern.

Kreuzhagen. Zehn Jahre gefangen. Nach zehnjähriger zehnjähriger Gefangenschaft kehrt der Sohn eines hiesigen Einwohners heim. Er befand sich dicht an der chinesischen Grenze und will nicht in der Lage gewesen sein, trotz aller Bemühungen ein Lebenszeichen von sich zu geben.

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 14. Mai.

Die Preise verließen sich in Goldmark. Weizen 750-770, Tendenz ruhig. Roggen 620-690, Tendenz still. Sommergerste 910-930, Tendenz ruhig. Wintergerste - Hafer 720-740, Tendenz ruhig. Mais - Vittoriaerbsen 1100-1200, Tendenz still. - Alles für 50 Kilogramm netto frei Magdeburg ober benachbarter Stationen bei Ladungen von 800 Zentnern. Weizenmehl 70 Proz., 22,75-25,75, Tendenz still. Roggenmehl, 70 Proz., 20-22, Tendenz still. für 100 Kilogramm einfaßl. Saft. Weizenkleie 5,20 bis 5,30, Tendenz ruhig. Roggenkleie 4,40-4,60, Tendenz still. für 50 Kilogr. ab Verladestation.

Weizenstroh, drahtgepreßt, 1,50-1,60. Roggenstroh, do., 1,50-1,60. Haferstroh, do., 1,40-1,55. Gerstenstroh, do., 1,40-1,55. Weizenstroh, bindfadengepreßt, 1,10-1,20. Roggenstroh, do., 1,10-1,20. Gutes Heu 2,60-2,80. Alles für 50 Kg. ab Verladestation der hiesigen Gegend in Waggonladungen.

Notierungen in Kolonialwaren.

Gemäß der Verlehrsliste an der heutigen Börse in der Handelskammer zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Konsumprodukten folgende Preise für 50 Kilo bei Bezügen größerer Mengen im Verlehrs zwischen Importeuren, Verkäufern und Großhandel ermittelt:

(Die Preise verstehen sich in Goldmark)

Mühlensabrate:			
Erdbeergroben, lose	14,75-15,50	Kaffee, roh:	
Saferstroh	14,50-15,50	Guatemala um.	175,00-280,00
Safergrüße	15,00-18,00	Prima Santos	184,00-190,00
Malongroß	14,75-15,50	Superior Santos	179,00-181,00
Malongroß	14,75-15,50	Beste "Strain"	14,00-15,00
Maiskörner	18,00-19,50	Kaffee "C" (Santos)	65,00-115,00
Maiskörnerpuder	18,50-19,00	See	250,00-390,00
Kartoffelmehl	17,50-23,00	Speiseöl	49,00-51,00
Schmalz	17,50-23,00	Mohöl	40,00-42,00
Margarin	35,50-37,50	Rüböl, roh (Santos)	40,00-42,00
Häufelrohstoffe:		Margarin	61,00-61,50
Bohnen	18,50-21,50	Schmalz, am. Pur.	34,50-55,00
Erbsen, Victoria	18,50-24,00	Marmelade	31,00-38,00
Linzen	20,50-37,00	Runfbonig	31,00-38,00
Reis:		Corned beef, amerik.	31,00-33,00
Sumatra-Weiß	19,25-19,25	12/6 lbs. je Kiste	31,00-33,00
Safer-Weiß	22,00-26,00	Deutsches Hühnerfleisch,	
Bruch-Weiß	18,50-14,50	in Kisten zu 12 Dosen	
Früchte:		à 6 Pfund netto	
Pflaumen	25,00-52,00	Seringe pro Tonne:	
Rosinen	58,00-63,00	Schüttelöl	73,00
Rosinen	50,00-62,00	Domestisch	24,00-31,00
Sultaninen	60,00-65,00	Sollnisch	
Mandeln, süße	117,00-145,00	Deutsch	
Mandeln, bittere	107,00-120,00	Stroh:	
Gewürze:		Zuckerstroh	28,00-32,00
Pfeffer, schwarz	86,00-90,00	Speisestroh	24,00-25,00
Pfeffer, weiß	116,00-122,00	Rübenstroh	24,00-25,00
Piment, Jamaica	84,00-70,00		

Berliner Produkten-Börse vom 14. Mai.

An der Mittagsbörse wurden notiert ab Station (Preise in Goldmark Mt. 4,20 = 1 Dollar Goldanteile): Weizen, märkischer 159-162, pommer. - - - - -, Roggen, märkischer 128-132, pommerischer - - - - -, mecklenburgischer - - - - -, Weizenmehl 168-182, Futtergerste 152-158, Hafer, märkischer 126-133, Weizenkleie 9,80-10,20, feinste Marken über Notiz, Roggenmehl 19,00-21,25, Weizenkleie 11,00-12,00, Roggenkleie 9,40-9,50, Raps 300, Reinfaat 4,10, Vittoriaerbsen 23-25,00, kleine Speiseerbsen 13-15, Futtererbsen 12-13, Disteln 11,00-12,00, Aderbohnen - - - - -, Widen 12,00, Lupinen, blaue 11,00-11,50, gelbe 15-15,50, Seradelle 11,75-13, Rapstuchen 10-10,20, Reintuchen 18-18, Erbsenmehl, prompt 9,30-9,40, Zuckerhübel - - - - -, Erdmelasse, 30-70 Proz., - - - - -, Kartoffelroden 22,00 (Getreide und Getreidepro 1000 Kilogramm, das übrige pro 100 Kg.)

(Schluß des redaktionellen Teils.)

*Willst Du Ausruhen,
geh zu Promom,
Bismarckstr. 29.*

3 vollstümliche Schuh-Tage!



Freitag Sonnabend Montag

Prüfen Sie unser Angebot genau!

Warum müssen Sie billig kaufen?

Weil ihr Einkommen in keinem Verhältnis zu den wahren gesunden Warenpreisen steht.

Wir tragen dem Rechnung durch billige Verkäufe.

Warum wollen Sie Schuhe minderer Qualität kaufen? Nur weil Sie wenig Geld haben?

Wir geben Ihnen mit unserer vollständigen Veranstaltung die beste Gelegenheit, gute Schuhe, sogen. Edelerzeugnisse, wesentlich billiger zu kaufen.

Wir haben uns entschlossen, zirk

10 000 Paar Schuhe

für Herren, Damen und Kinder

weil unter dem normalen Preis abzugehen.

Wir können nichts verschenken, aber unsere Lossung ist "Billig".

Kinder-Lederschürstiefel 1³⁵

Edelstoffe und Abgest. 20/21

Schürstiefel 4⁵⁰

Kleider - Gamaschen, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Mädchen- u. Knaben-Schürstiefel 5⁷⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Spangenschuhe und Sandalschuhe 4⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Kombi-Schürstiefel 6⁷⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Weißer Lederschuh 2⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Kombi-Schürstiefel 1⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Ledersandalen 2⁵⁰

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Besonders vorteilhaft!

Herren-Schnür- und Spangenschuhe 5⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Herren-Schnür- und Spangenschuhe 6⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Feinste Wildleder- und Samtkalbleder-Schnür- und Spangenschuhe 8⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Mod. Lack-Pumps und Lack-Spangen 12⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Moderne dunkelbraune Gelenk-Spangenschuhe 11⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Moderne dunkelbraune echt Chevreau- u. Boxkalf-Schnürschuhe 12⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Herren-Boxkalf-Schnürstiefel 7⁹⁵

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Extra bequeme Formen in Normal-Stiefeln und Halbschuhen

für Herren, Damen und Kinder

Herren-Arbeits-Schnürstiefel 6⁹⁵

rein Gabelleder, rein Leder ausführung (kein Spalt)

Herren-lein Boxrind-Schnürstiefel 7⁹⁵

Lederbrandstoffe, schöner Straßenstiefel

Herren-Schürstiefel 8⁹⁵

fein Boxrind, moderne, kurze, spitze Form

Herren-brann Boxrind- und Boxkalf-Schnürstiefel 12⁹⁵

teils Goodyear-Well

Herren-Tourenstiefel 11⁹⁵

aus bestem Gabelleder, einfachschönl, das Beste zum Wandern

Sport- und Bergstiefel sehr billig!

in circa 50 Ausführungen, für Herren und Damen

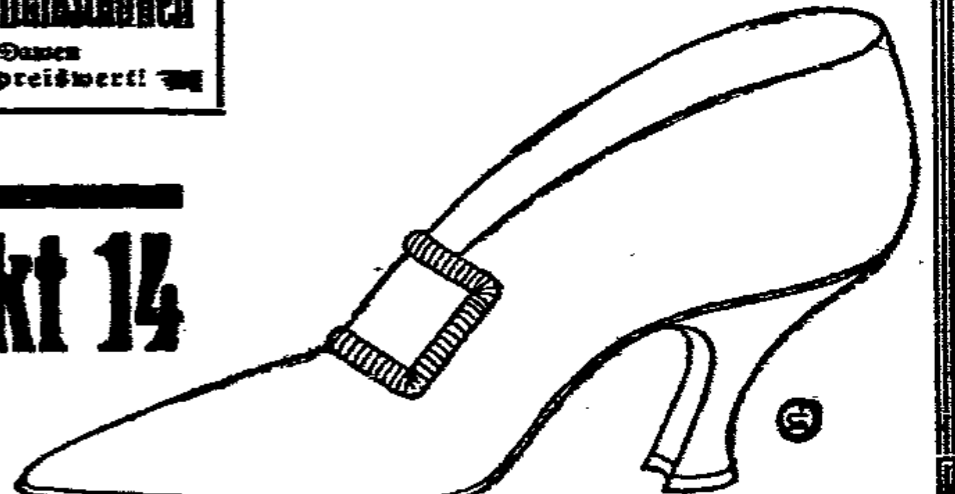
Feinste Ledergamaschen 10⁸⁰

Edelstoffe, 20/21, 22/23, 23/24, 24/25, 25/26

Schuh-Masting

der Billige

Alter Markt 14
ganz dicht an Rathaus



Der grosse aufsehenerregende Räumungs-Ausverkauf wegen Umbaus u. Renovierung

dauert fort. Kommen Sie schnell, denn der Andrang ist enorm, der spottbilligen Preise wegen!

Kaufhaus für Gelegenheitskäufe

Inhaber: **Ju. Schetzer**
Jakobstr. 8, Ecke Petersberg.

WERBE-
DRUCKSACHEN
VON GRÖSSTER WIRKSAMKEIT
FÜR INDUSTRIE
GEWERBE UND
HANDEL
VERLANGEN SIE VORSCHLÄGE!
W. PFANNKUCH & CO.

Stets das Beste

zu billigsten Preisen!

Was meine fertige Herren- und Knabenkleidung besonders auszeichnet, ist der vorzügliche Sitz und die erstklassige Verarbeitung bei Verwendung streng reeller Stoffe und Zutaten.

Herren-Anzüge	marineblau, ein- und zweireihig, der beliebte Klubanzug	42.00	54.00	65.00	75.00	85.00
Herren-Anzüge	in schönen Frühlingsfarben, in neuestem Schnitt, reelle Stoffe	33.00	39.00	45.00	48.00	54.00
Sport-Anzüge		36.00	42.00	48.00	54.00	65.00
Gummi-Mäntel		22.00	27.00	33.00	36.00	42.00
Loden-Mäntel		19.00	24.00	28.00	32.00	40.00
Sport-Hosen		8.00	10.00	13.00	16.00	21.00
Windjacken		15.00	18.00	21.00	24.00	28.00
Knaben-Sportanzüge	die große Mode, aus Herrenstoff, in bester Ausführung	22.00	29.00	34.00	38.00	

441 **Für warme Tage:**
Lüster-Jacketts, Waschanzüge, Waschjoppen, Breeches-Hosen, Tennis-Hosen, Kieler Knaben-Anzüge, Knaben-Waschblusen, Knaben-Waschhosen.
Riesenauswahl.

Heinrich Casper

Magdeburg, Breitweg 133.

Durch großen Einkauf kann ich meine Waren ganz billig abgeben.

Sich bieten an

Salzheringe 8 verschiedene Sorten, weißfleischig und groß Stück von 5 Pf. an

ff. Maatjes-Heringe Stück 10 u. 20 Pf.

Delfardinen in Dosen, 4 Dose von 48 Pf. an

Rollmops (doppelte) große, 10 Stück 1.15 Mk.

Bismarck-Heringe beillat. Stk. 10, 10 Stück 80 Pf.

Hering in Gelee 4-er-Dose nur 2.80 Mk.

Sardinen Pfd. 40 Pf. in Schmach. & 2.50 Mk.

Bratheringe 4-Eiter-Dose nur 2.50 Mk.

Verhütet sind meine Holländischen Zehn-Büdinge große, fettreich, scharf u. mild, Stk. 7, 10 Stück 65 Pf.

Zwittler Käse fette, reife, speckige Ware Pfund nur 70 Pf.

Speisefartoffeln weiße und gelbfleischige Industrie.

— Groß- und Kleinhandel —

Lebensmittelhaus
Albert Meißner
23 Stephansbrücke 23. Telefon 5633.

Rucksäcke

Ein Posten Rucksäcke mit breitem Lederriemen und Doppeltaschen pro Stück Mk. **7.50**

Ein Posten Rucksäcke pro Stück Mk. **4.75**

Ein Posten Kinder-Rucksäcke pro Stück Mk. **1.25**

Koffer

Picknick-Koffer pro Stück Mk. **2.50** 2.00 **1.50**

Thermosflaschen von Mk. **1.50** an

Ein Posten Coupé-Koffer pro Stück Mk. **4.50**

Ein Posten Coupé-Koffer pro Stück Mk. **3.50**

Gummi-Mäntel von Mk. **22.00** an

Gummi-Kappen von Mk. **2.25** an

Windjacken von Mk. **11.50** an

Beachten Sie bitte meine Passagen!

Hugo Nehab

Johannisbergstraße Nr. 2.

Beachten Sie meine billigen Preise!

Kontantenlos billig verkaufe:

1a. Röber-Streifhosen 4.20

1a. Dielhosen 4.30

1a. Streifhosen für Sonntags 5.75

1a. Manschetterhosen, prima Ware 11.00

Pilot vom Meter 1.50, Manschetter 3.80, Nord v. 3.00 an, Stoffe pro Meter v. 2.40 an

Preblers Textilhalle
Magdeburg, Buttergasse 8
Billig für Wiederverkäufer.

Verband der Maler und Lackierer
Sonntag den 17. Mai d. M., abends 7 Uhr, im "Diamantbräu", Berliner Straße

Außerordtl. Versammlung.
Kollege Paul Vogt (Leipzig) spricht über

unsern praktischen Aufgaben und unsere Organisation.

Es ist Pflicht jedes Kollegen in dieser Versammlung zu erscheinen. Der Vorstand.

Zigarren
Stück von 5 Pf. an, jede Marke ein Schlag

Zigaretten
Stück von 1 Pf. an, nur bekannte Marken

Tabake
50 Gramm von 20 Pf. an
Seltene Shagtabake von 30 Pf. an

Robert Freye
Zigarrenfabrik und Großhandlung
Dufau, Schönefelder Str. 94c
Reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer
Zugabe beim Kauf!

Arbeitsmarkt

Lüchtiger, erfahrener
Steindruck-Maschinenmeister
an lauberes Arbeiten gewöhnt, für neue Maschine per bald gesucht.

Gebrüder Walter
Papierverarbeitungs-Werk,
Magdeburg-Neustadt.

Heimarbeiterinnen

Stell ein 491

Röhrich, Sack- und Plantfabrik,
Spreßstraße 10/11.

Lithographen

für moderne Packungen in angenehme Stellung gesucht.

Gebrüder Walter
Papierverarbeitungs-Werk,
Magdeburg-Neustadt.

Beihilfe zur Erlernung des gesamten Stein-Druck-Verfahrens sofort gesucht. Besondere Beschäftigung mit denjenigen imdahligen Bürgerkassen 1. Klasse während der unruhigen Präsidentschaft.

Buchdrucker A. Wohlfiel

Walter-Beihilfe Junge kräft. Frau sucht Waisenkasse od. Steinmehlfabrik. Fran Krautz, Lieberkestraße 41, Schillerstraße 12, u. 17.

Freitag u. Sonnabend verkaufe ausnahmsweise
Schweinefleisch . . . Pfund 80-90 Pf.
Schweinehälften . . . Pfund 80 Pf.
Hammelfleisch . . . Pfund 70-80 Pf.
Kalbfleisch Pfund 70-80 Pf.
Rindfleisch Pfund 70-80 Pf.

Wilhelm Heinenmann, Prälatenstraße 13.

Jeder Radfahrer
der genuehrliche Wanderfahrten in die Umgebung Magdeburgs unternehmen will
kauft sofort

Franz Heimbergers
„Auf stählernem Rad“
20 Wanderfahrten. Mit einer Ueberlichtstarke und vielen Karren-festzen. Preis 1.00 Zu beziehen durch jede Zeitungsträgerei und durch die
Buchhandlung Volksstimme, Magdeburg, Gr. Klingsstraße 3.

Das noch im Umlauf befindliche Notgeld der Stadt Magdeburg, das bereits am 31. Januar d. J. seine Gültigkeit verloren hat, kann nur noch bis einschließlich 31. d. M. bei unserer Kassenkasse, Spiegelstraße 1/2, gegen gesetzliche Zahlungsmittel umgetauscht werden. Nach diesem Zeitpunkt findet eine Einlösung nicht mehr statt.
Magdeburg, den 13. Mai 1924.
Der Magistrat.

Hohe Belohnung!

In der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag wurden durch Einbruch folgende Sachen gestohlen:
Herrn- und Burthen-Jackett, und Sportanzüge, ein Faillenmantel, Herren- und Burthen-Normal-, Einfaß- und Burthen-Hemden, Knaben- u. Jungl.-Sporthemden, Herren- u. Burthen-Hosen, Damen-Hemden, gestreifte Herren-Hosen.

Wer mir zweckdienliche Angaben zur Wiedererlangung obiger Waren sowie zur Feststellung der Täter machen kann, erbittet obige Belohnung. Strengste Discretion zugesichert. 460

Felix Kreisel
Alt-Weberhüfen 149.

Möbl. Zimmer

für unsere Vorarbeiter per sofort gesucht. Seilnittelvertrieb Säckelfabrik m. b. G., Sandwehstraße 1 - Telefon 2292.

Standesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Altstadt.
Todesfälle. 15. Mai. Schmied Julius Herrmann, 55 J. Witwe Wilhelmine Steinforth geb. Schmidt, 73 J. Witwe Friederike Kump geb. Wagener, 73 J. Ehefrau Charlott, 8 J. des Geschäftsführ. Paul Baste, 8 J. Wwe. Auguste Juch geb. Osterwald, 83 J. Ehefrau des Schreibbüchsen Wilhelm Lehmann. Marie geb. Marold, 83 J. Angehör. E. des Kraftwagenführers Otto Warne, 5 J.

Magdeburg-Südau.
Todesfälle. 12. Mai. Marie geb. Brennde, Witwe des Privatmanns Carl Gorgens, 78 J. Arbeiter Friedrich Müller, 61 J. 13. Mai. Anna, E. d. Arb. Friedrich Staack, 7 J. Rosemarie, E. des Schmieds Franz Stoye, 5 J.

Nach kurzem Krankenlager entriß uns der Tod am 14. Mai unsere liebe Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester, Tante u. Schwägerin
Berta Reinwald geb. Ost
im 64. Lebensjahre.
Magdeburg, den 14. Mai 1924.
Gustav Rankau und Frau, Ella geb. Reinwald.
Ernst Reinwald und Frau, Berta geb. Stephan.
Max Reinwald und Frau, Margarete geb. Thorkauer.
Otto Reinwald und Frau, Anna geb. Rosentreter.
Oskar Reinwald und 3 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 17. Mai, nachmittags 1/2 3 Uhr, von der Hauptkapelle des Westfriedhofs aus statt. — Etwaige Kranzspenden bitte bei Rankau, Spielbagenstraße 28, abzugeben.

Christl. -wissenschaftl. Vereinigung

Magdeburg E. V.
Oeffentlicher Vortrag
über die
„Christliche Wissenschaft“
(Christian Science) 451
von Prof. Hermann S. Reising, C. S. B. aus Boston, Massachusetts, Mitglied des Lectionen-Ausschusses der ersten Kirche Christi, Wissenschaftler in Boston, Massachusetts, Montag den 19. Mai 1924, abends 8 Uhr, im großen Saal der „National-Festhalle“, Hauptstraße 37.
Eintritt frei, ohne Karte. Eintritt frei, ohne Karte.

1 Speisezimmer
so gut wie neu, einige Monate gebr., Bifetz 190 Br., Stühle mit ept. Leder für nur 550 Mk. Feinst, Bretelweg 150.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt.
Zu kaufen 2 Zimmer mit großer Wohnfläche geg. 4-Zimmer-Wohnung Grenzbach, Nr. 10, Meißnerstraße 20, 1 St.

Zugelaufen:
Leber, nicht lupiert. Dabe, Bretelweg 116.

gebauten als „Wohnung“
„Wohnung“
„Wohnung“

W. S. P. D.
Schönebeck u. Umg.
Nachruf.
Am 12. d. M. verchiede plötzlich unser treuer Genosse
Hermann Rogge
im 45. Lebensjahre.
Wir werden seiner kühnen Taten und des Gedächtnisses
Der Vorstand.

Nicht Worte, sondern Taten

finden Sie, wenn Sie

meine Angebote prüfen

<p>Jünglings- u. Herren-Anzüge vorzügliche Ausführung, mod. Formen und Muster 88,00 75,00 65,00 48,00 bis 28,00</p> <p>Tailormäntel für junge Herren, reizvolle Formen, beste und bunteste Stoffe 95,00 78,00 65,00 bis 48,00</p> <p>Herren-Beinkleider neueste Streifenmuster, außerordentlich preiswert 21,50 18,75 16,50 12,75 8,95 bis 4,90</p> <p>Knaben-Anzüge in Stoffe, in jeder Form, schönste Stoffe 18,50 15,00 12,50 8,50 bis 5,90</p> <p>Knaben-Waschanzüge, -Blusen und -Hosen nur gute, beste Qualitäten, ungewöhnlich billig.</p> <p>Herr.-Waschjoppen u. -Hosen für Herren und Jünglinge 14,00 11,50 8,75 bis 4,90</p> <p>Herren-Hüte in modischer Art, nur gute Qualitäten 9,50 7,50 5,95 4,50 bis 2,95</p> <p>Oberhemden prima Perkal, mod. Streifen, mit einem Stragen 6,10</p> <p>Oberhemden mit zwei Stragen 10,50 9,00 8,00</p>	<p>Poliertücher sehr gute Qualität 25</p> <p>Wischtücher blau und rot kariert, haltbare Ware 50</p> <p>Handtuchstoff Serpentin u. Dreil. erftl. Qualität Meter 1,20 1,10 95 70</p> <p>Kinder-Sweater blau, grün, rot, kariert Sritot . 3,00 2,75 2,40 1,95 1,35</p> <p>Damen-Schürzen Wien, Göm, Satin, mod. Muster 3,75 2,75 2,25 1,80 1,45</p> <p>Kinder-Schürzen prima Stoffe mod. Verarbeitung 3,00 2,75 2,25 1,80 1,50</p> <p>Damen-Schlupfhosen farbig prima Qualität 4,75 2,60 2,10 1,50</p> <p>Damen-Hemden aus guten Stoffen u. Einfädel 4,50 3,75 2,75 2,10 1,65</p> <p>Damen-Hemdchen prima Sritot, weiß 1,95</p> <p>Knaben-Sporthemden jede gute Qualität glatt und gestreift 4,25 3,75 3,35 2,75 2,45</p> <p>Herr.-Normal- u. Makohemd. mit Doppelbrust, gute Qualität 4,50 3,95 3,20 2,65</p> <p>Einsatzhemden weiß, maßförmig, mit mod. Einfädel 6,50 4,50 2,65</p> <p>Ein Post. Waschanterröcke gestreift 4,25 3,75</p> <p>Prinzebröcke mit Träger und reicher Stickerei, aus gut. Sewdentuch 6,75 5,25 4,25</p>	<p>Schuhwaren</p> <p>Kinderstiefel, schwarz, reine Leder-Verarbeitung u. weiß Seilen Gr. 23/24 3,75 21/23 2,25 18/19 1,95</p> <p>Kinderstiefel, braun, Spaltfed. prima Verarbeitung u. Qualität Größe 31/35 5,65 Größe 27/30 4,25</p> <p>Damen-Schnürschuhe, prim. Saftl., weiß Seilen, unpolierte Größen 5,95</p> <p>Kinder-Rindbox-Stiefel, außerst haltbar, schwarz, sehr gut. Fabrikat Gr. 31/35 6,95 27/30 5,75</p> <p>Damen-Schnürschuhe, schwarz, R. Ober, reine Leder-Verarb., außergewöhnlich billig, nur Schwarz und braun Damen-Schnür- und Spangenschuhe R. Ober, Rindbox und echt Eberwein, moderne, runde und Schminyform 10,75 9,00 7,50</p> <p>Elegant. Boxkalf-Damen-Schnür- u. Spangenschuhe braun und schwarz, hochmod. prima Ausführung 13,75</p> <p>1 Posten Burschen-Rindbox-Spalt- u. Rindbox-Strapa-Stiefel, schwarz 12,50 10,50 8,75 7,25</p> <p>1 großer Posten Herren-Rindbox- und prima Rindleder-Stiefel, extra stark verarbeitet 13,75 12,00 10,50 9,65</p> <p>1 großer Posten Herren-Halbschuh, schwarz und braun, moderne eleg. Parkform, außerst haltbar, mit guten Leder-Verarb., ohne Kappe 11,50</p> <p>1 großer Posten Herren-Fahler-Stiefel, reine Leder-Verarb., mit guten Leder-Verarb., ohne Kappe 6,90</p> <p>Schaffstiefel, mit prima Leder-Verarb. 12,50 15,75</p>	<p>Streifen und Karos in schönen Farbentstellungen, für Kleider, Röcke u. Blusen 3,90 2,90 1,75 1,10</p> <p>Einfarbige Kleiderstoffe wie Gabardine, Doppelg., Serge, Cheviot, in allen Modifarben 7,00 5,20 3,90 2,90 1,90 1,45</p> <p>Waschmüll besser und dunkler Grund 1,40 1,20 95</p> <p>Krepp und Zephir für Blusen sehr praktisch, außerst preiswert 2,40 1,70 1,40 95</p> <p>Frotte der praktische Sommerstoff, schöne Farbentstellungen 4,50 3,90 2,60</p> <p>Voile einfarbig und moderne Muster 4,60 3,20 2,25 1,75 1,35</p> <p>Voile mit gestickten Ranten, weiß und farbig, hervorragende Qualität 7,00 5,90 4,75 3,50</p> <p>Hemdentuche fein und stark färbig 1,50 1,20 95 70</p> <p>Züchen und Bettkattune haltbare Qualitäten 1,30 1,20 95</p> <p>Hemdflanelle dauerhafte, erprobte Fabrikate 1,40 1,20 1,10 80</p> <p>Inlette garantiert schrot und feberdicht zu allerbilligsten Preisen</p> <p>Gardinen in reicher Auswahl, außerst preiswert.</p>	<p>Ein groß. Posten Sommerkleider aus Zell in Waichmüll, Voile, Seilen u. Frotte, nur moderne Modarten 9,95 8,95 5,95 3,95</p> <p>Ein besonders vorteilhafter Posten moderne Musselin-Kleider neueste Modart nur 12,50</p> <p>Entzückende Wollkleider nur moderne Verarbeitung, beste Qualitäten 25,00 23,50 22,50 16,75</p> <p>Ein großer Posten Strandjacken in verschiedenen modernen Farben 5,25</p> <p>Damen-Mantel covercoat-farbig, moderne Windform 10,50</p> <p>Donegal-Sportkostüm mit aufgesetzten Taschen 28,00</p> <p>Modernes Kasack-Kleid reich bestickt, mit Plüschrock 29,75</p> <p>Mod. Röcke u. Blusen in großer Auswahl sehr billig!</p>
---	--	--	---	--

Kaufhaus Michaelis Ratswageplatz 1 u. 2

Das leistungsfähige Kaufhaus für Stadt u. Land

Billiges Angebot!

Wandjacken in allen Größen
von 15,00 an

Herren-Anzüge von 6,50 an

Strick- und Sportwesten von 12,00 an

Unterziehjacken von 7,50 an

Blusen von 4,50 an

Wandtaschen von 1,40 an

Strickwaren in all. Fach.
100 Gramm von 95 J an

Walter Köhler
Magdeburg, Schillerstraße 20, pt. neben Café Peters - Telefon 2041.

Billig und gut
in allen Größen

Hemden

für Frauen und Männer in Röper, Flanel, Garbeit und Stoff, weiß und gestreift.
von 2,45 an anwärts

Coruco (Inhaber Wilhelm Cornehl & Co.)
Verkaufsstelle:
Kreuzweg 19, am Alten Markt.

Sehen Ihre Ohren nicht?

Reparaturen gut u. billig. Fr. Föllmer, Schneider, Schwanen-Platz Nr. 22

Lachen links Nr. 19

Heute neu!

Zu beziehen durch die **Buchhandlung Volksstimme** und alle Zeitungsträgerinnen

Sonder-Angebot zu Pfingsten!

Seiten-Anzug mit Jackett, gute Stoffe 25,50

Commerzial- u. Commertantentanz 24,50

Gelbrotte und Streifenbrot 5,95

Knaben-Waschanzüge und Blusen in großer Auswahl und billigen Preisen

Anzug-Stoffe in allen modernen Farben und billigen Preisen

Hosen-Stoffe in allen modernen Farben und billigen Preisen

J. Sorger
Magdeburg, Jakobstraße 3

Sehen Sie billige Speisekarten

Speisekarte in all. Fach.
100 Gramm von 95 J an

Walter Köhler
Magdeburg, Schillerstraße 20, pt. neben Café Peters - Telefon 2041.

Konsumverein für Magdeburg und Umgegend. E. G. m. b. H.

Frühling eingetroffen:

la. Rinder-Gefrierfleisch

Rohfleisch 45%, Roastbeef 55%, Braten u. Gehacktes 70% pro Pfd.

Frisches Schweinefleisch

prima Qualität, Carbonade, Nacken, Schinken 90% pro Pfund, Bauch 80%, Gehacktes 100% pro Pfund.

Neuer in den Schlachtereien findet der Verkauf des Schweinefleisches noch in folgenden Lagern statt:

Alte Stadt: Köpfer Straße (Zentrale)
Ottenbergstraße 14
Ottenbergstraße 48
Hohenschloßstraße

Externburg: Rinderstraße, Kurfürstentor, Hellerstraße, Kurfürstentor, Hellerstraße, Kurfürstentor, Hellerstraße

Alte Stadt: Georgenstraße, Altes Brüdertor, Peterstraße, Otto-von-Guericke-Straße 58
Wilhelmshöhe: Oberstedter Straße, Rühnstraße
Budau: Neue Straße 14, Sudenburger Straße 17
Eckhoff in sämtlichen Lagern.

Ferner in den Lagern in Gratau, Köpfer Straße, Kurfürstentor, Hellerstraße, Kurfürstentor, Hellerstraße, Kurfürstentor, Hellerstraße

Fleisch- und Wurstwaren

in bekannter Güte und unter billigster Preisstellung.